



Antrag nach
Förderrichtlinie Landesentwicklung
(FöRLa)

2019 - 2021

Stefan Schuster
Regionalmanager

Landratsamt Freyung-Grafenau
Schlosssteig 1
94078 Freyung

Inhalt

1.	Kurzbeschreibung der Ausgangssituation vor Ort	3
1.1.	Raumstrukturelle Grundlagendaten	3
1.2.	Vorhandene regionale Entwicklungsstrategien	7
1.3.	Abgrenzung zu aktuellen Projekten beziehungsweise Themenfeldern weiterer Initiativen.	11
1.4.	Bisherige eigene Projekte und Themenfelder	13
2.	Handlungsfelder und Projekte	16
2.1.	Handlungsbedarf mit Auswahl der Handlungsfelder	16
2.2.	Ziele in den Handlungsfeldern	19
2.3.	Ableitung und Zielsetzung der Förderprojekte	21
2.4.	Projekthinhalte	25
2.4.1.	Handlungsfeld „Wettbewerbsfähigkeit“	26
2.4.2.	Handlungsfeld „Regionale Identität“:	37
2.5.	Projektdateiblätter für die Projektdurchführung	39
3.	Evaluierungskonzept	49
3.1.	Darstellung der Methodik für die Evaluation der Projekte und der Gesamtmaßnahme	49
3.2.	Übersicht Evaluation	51
4.	Übereinstimmung mit landesplanerischen Vorgaben	54
4.1.	Übereinstimmung mit Vorgaben des Landesentwicklungsprogramms Bayern	54
4.2.	Übereinstimmung mit Vorgaben der Regionalplanung	55
5.	Zusammenfassender Zeitplan	58
6.	Organisations- und Personalstruktur Regionalmanagement Freyung-Grafenau	59
6.1.	Zuwendungsempfänger	59
6.2.	Projektumsetzendes Personal	59
7.	Zusammenarbeit mit weiteren Initiativen	60
7.1.	Einbindung in Gremien	60
7.2.	Organisatorische Einbindung der Regionalen Initiative in vorhandene Strukturen der Regionalentwicklung	62
8.	Zusammensetzung und Funktionsweise der Lenkungsgruppe für das Regionalmanagement Freyung-Grafenau	63

1. KURZBESCHREIBUNG DER AUSGANGSSITUATION VOR ORT

1.1. Raumstrukturelle Grundlegendaten

Freyung-Grafenau ist der östlichste Landkreis in Bayern. Er grenzt im Nordosten an Tschechien, im Südosten an Österreich und von Süd- bis Nordwest an die Landkreise Passau, Deggendorf und Regen. Aus der geografischen Lage und der damit in Zusammenhang stehenden zu erwartenden weiteren demografischen Entwicklung heraus, steht Freyung-Grafenau als **ländlicher Raum und gemäß Landesentwicklungsprogramm von 2013 als Raum mit besonderen Handlungsbedarf vor weiteren vielfältigen Herausforderungen**.

Zum 31.12.2016 lebten im Landkreis Freyung-Grafenau **78.122 Menschen** auf einer Fläche von 984,21 km². Mit der sich daraus ergebenden Bevölkerungsdichte von rund 79 EW/km² gehört der Landkreis zu den am **dünnsten besiedelten Regionen** Bayerns (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung).

Die Bevölkerung im Landkreis Freyung-Grafenau nahm im Zeitraum von 2005 - 2015 um bereits 4,2 % ab, während sie, wenn wir Gesamt-Niederbayern betrachten, um 1,3 % zunahm und in ganz Bayern sogar um 3,0 % wuchs. In Niederbayern war vom Bevölkerungsrückgang lediglich der Landkreis Regen mit 5,7 % noch stärker betroffen (Quelle: IHK-Broschüre „Standort Niederbayern - Strukturdaten 2016“). Der Bevölkerungsrückgang wird sich Prognosen zufolge weiter fortsetzen: Im Jahr 2035 sollen nur noch ca. 75.900 Menschen im Landkreis Freyung-Grafenau leben (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung). Damit wurden die prognostizierten Zahlen aus den zurückliegenden Vorausberechnungen zwar etwas nach oben korrigiert, dennoch bleibt es bei dem herausforderungsbehafteten Gesamttrend. Als besonders fordernd stellt sich dabei der zu erwartende Rückgang des Anteils der unter 18-Jährigen dar. Dieser wird 2035 fast 15 % geringer sein als noch im Jahr 2015 und auch der Anteil der 18- bis unter 40-Jährigen wird bis 2035 um rund 15 % abnehmen. Um fast 50 % zulegen wird dagegen der Anteil der über 65-Jährigen. Der Wanderungssaldo war im Jahr 2015 leicht positiv (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung).

Im Gesamtkontext betrachtet, spiegeln die oben genannten Zahlen und Daten die Tatsache wider, dass der Landkreis Freyung-Grafenau zu den bayerischen Regionen gehört, die auch künftig vor zunehmenden – durch die demografischen Entwicklung bedingten – **Herausforderungen** stehen werden. Daraus ergibt sich für die Akteure vor Ort die Notwendigkeit, vernetzt die anstehenden Aufgaben anzugehen sowie differenzierte Lösungsansätze zu erarbeiten und anzubieten.

Insgesamt bewegen sich die im Zusammenhang mit den lokalisierten Herausforderungen stehenden Themenfelder in den Bereichen Demografie, **Fachkräftegewinnung und Fachkräftesicherung** sowie Stärkung eines **Bewusstseins für die allgemeine Wertigkeit der Region**. Denn gemeinhin gelten gute, gesunde regionale Wirtschaftsstrukturen und das Vorhandensein hochwertiger Arbeitsplätze als Grundvoraussetzungen für eine allgemein positive Entwicklung. Die **Wirtschaftsregion Freyung-Grafenau** gehört zur Klasse der **Grenzland- und überwiegend strukturschwachen Regionen** (Raumordnungsbericht Bayern), deswegen ist weiterer Handlungsbedarf gegeben.

Allerdings lässt sich für den Bereich „regionale Wirtschaft“ inzwischen durchaus von einer **insgesamt positiven Entwicklung** sprechen: Im Landkreis Freyung-Grafenau waren 2015 23.364 Personen **sozialversicherungspflichtig beschäftigt**, was einem Plus von 21,3 % innerhalb von zehn Jahren entspricht. Betrachten wir allerdings diese Zahlen im niederbayernweiten Vergleich, relativiert sich der überaus positive Eindruck etwas.

Denn diese **Zunahme** fiel aus niederbayerischer Sicht nur im Nachbarlandkreis Regen **geringer** aus (Zuwachs Niederbayern 23,0 %; Zuwachs Bayern 21,7 %).

Die Lage auf dem regionalen Arbeitsmarkt hat sich in den zurückliegenden Monaten ebenfalls weiter positiv entwickelt: Für 2016 lag die **Arbeitslosenquote im Mittel bei 3,4 %**. Im Mai 2017 ist die Quote mit 2,2% auf einen historischen Tiefststand gefallen (Quelle: Agentur für Arbeit). Damit einhergehend ist allerdings auch **eine Verschärfung der Situation im Bereich „Fachkräfte“**. Das bedeutet, dass es Betriebe und Unternehmen aus der Region aktuell und wohl auch langfristig zunehmend schwer fällt, entsprechend Fachkräfte zu gewinnen.

Traditionell hoch wird aktuellen Prognosen nach auch der sogenannte Auspendlerüberschuss für Freyung-Grafenau bleiben. Im Jahr 2015 standen 4.288 Einpendler 11.349 Auspendlern gegenüber (Quellen: IHK-Broschüre „Standort Niederbayern – Strukturdaten 2016“; Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung). Auch dieser anhaltende Trend sorgt dafür, dass es für die heimische Wirtschaft schwierig bleibt, qualifiziertes Personal für alle Bereiche und Ebenen zu gewinnen.

Der **nach wie vor geringe Akademikeranteil** an der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Höhe von 5,5 % im Jahre 2016 verdeutlicht einen weiteren Aspekt aus dem Themenkreis „Herausforderungen, die die Region zu bestehen hat“. Auch hier geht es um gut qualifizierte Fachkräfte. Jedes Jahr verlassen viele junge Menschen die drei Landkreisgymnasien oder die Fachoberschule und nehmen ein Studium auf. Dafür müssen die jungen Leute in der Regel die Region verlassen. Eines der Ziele der Arbeit des Regionalmanagements ist es, im Rahmen unterschiedlicher Projekte und Maßnahmen diesen Personenkreis von der Leistungsfähigkeit der Region zu überzeugen, was allerdings ob der niedrigen sogenannten Akademikerquote auch künftig als Herausforderung zu werten sein wird.

Wichtig erscheint in diesem Zusammenhang der Blick auf ausgewählte Standortfaktoren, deren unterschiedliche Ausprägung mehr oder weniger dazu beiträgt, dass Menschen in einer Region bleiben und versuchen, ihre persönliche Zukunft zu gestalten, oder dass gerade junge Menschen und junge Familien eine Region eher verlassen. Hier gilt unter anderem das Vorhandensein eines **attraktiven und umfassenden Bildungsangebots** nach wie vor als wichtiger Faktor:

Der Landkreis verfügt über ein noch gutes **Angebot an Schulen** mit insgesamt drei Gymnasien, einer Fachoberschule, zwei Realschulen, elf Mittelschulen (überwiegend 10-stufig) und 22 Grundschulen - teilweise mit Ganztagsbetreuung. Außerdem befinden sich zwei Förderschulen, fünf Berufsfachschulen sowie eine Berufsoberschule in der Region. Auch der Bereich der Erwachsenenbildung ist noch repräsentiert. Allerdings führen die weiter sinkenden Bevölkerungszahlen gerade im Bereich der Jüngeren dazu, dass Schulen generell oft weniger ausgelastet sind. Während die Zahl der Grundschüler im Landkreis zu Beginn des Schuljahres 2017/2018 leicht gestiegen ist, stellt sich die Situation an den Mittelschulen nach Aussage der Verantwortlichen am Staatlichen Schulamt als bedenklich dar.

Landkreisweit geht hier die Schülerzahl um 135 auf nur noch 1.366 zurück. Nach einer Statistik des BLLV werden im Jahr 2030 beispielweise über die Hälfte der Mittelschulen im Landkreis aufgrund mangelnder Schülerzahlen akut in ihrem Bestand gefährdet sein. Seit 2015 ist der Landkreis Freyung-Grafenau „**Bildungsregion in Bayern**“. Als Träger des Gütesiegels ist der Landkreis in der Lage, sowohl nach innen als auch in der Außenwirkung aufzuzeigen, dass er über eine gerade für Familien attraktive Schul- und Bildungslandschaft verfügt. Trotz insgesamt rückläufiger Schülerzahlen wird versucht, über Projekte und Maßnahmen in verschiedensten Bereichen, die Attraktivität des Angebots zu erhalten und damit den Anforderungen einer Bildungsregion gerecht zu werden.

In den sozialen Bereichen zeichnet sich der Landkreis Freyung-Grafenau durch viele Stärken aus, die zukünftig für die Daseinsvorsorge entscheidend sein werden. Ein aktives Vereinsleben und attraktives Freizeitangebot leisten einen wichtigen Beitrag zu einer hohen Lebensqualität. Das Angebot an Kinderbetreuung und Großtagespflege wird als noch attraktiv erachtet. Darüber hinaus bieten beispielsweise der Nationalpark Bayerischer Wald mit seinen Einrichtungen und Angeboten sowie weitere touristische Strukturen gerade für Familien gute Möglichkeiten. Was allerdings die Vereinsstruktur anbelangt, laufen durch die beschriebene anhaltende demografische Entwicklung zunehmend Herausforderungen auf. Gerade an der Basis der Vereine in der Region macht sich inzwischen ebenfalls die Entwicklung der Demografie bemerkbar.

Schon heute beklagen die Verantwortlichen vieler Vereine oder beispielsweise auch der Ortsfeuerwehren, dass es immer schwieriger werde, den **Bedarf an Nachwuchs** zu decken. Diese **sozialen Strukturen** können bei der prognostizierten Entwicklung **kaum** mehr in Gänze **aufrechterhalten** werden. Hier gilt es, frühzeitig Synergien und Effizienzgewinne durch neue Kooperationsstrukturen zu realisieren.

In den vergangenen Jahren konnte die **Lebensqualität** für Menschen mit Handicap deutlich erhöht werden. Bei Planungen neuer Einrichtungen, beispielsweise im Freizeitbereich, werden die Bedürfnisse behinderter Menschen verstärkt berücksichtigt. Zum Beispiel bieten die „Wolfsteiner Werkstätten“ in Freyung behinderten Menschen die Möglichkeit, sich am Arbeitsleben zu beteiligen. Im Bereich der **medizinischen Versorgung und Pflege** ist das vorhandene Angebot ebenfalls noch positiv zu bewerten. Doch gerade auch der **Mangel an Hausärzten** ist zunehmend zu beklagen. Die Kliniken Am Goldenen Steig mit Standorten in Freyung, Grafenau und Waldkirchen stellen eine Basiskrankenhausversorgung sicher. Allerdings nimmt der **wirtschaftliche Druck auf die Krankenhäuser** in der Region weiter zu. Hier ist der Landkreis inzwischen dabei, die stationäre Akutversorgung auf zwei Häuser in Freyung und Grafenau umzustellen. Auch die Folgen des demografischen Wandels und die daraus resultierende zunehmende **Zahl älterer Menschen** werden die Situation in den kommenden Jahren weiter verschärfen.

Seit dem Jahr 2012 ist der Landkreis Freyung-Grafenau als „Gesundheitsregion Bayern“ anerkannt. Ziel ist es, regionale Vernetzungsstrukturen und Projekte aus den Bereichen Gesundheitsförderung, Gesundheitswirtschaft, Gesundheitsversorgung und Tourismus in der Gesundheitsregion zu bündeln und als Standortfaktor darzustellen. Um die medizinische Versorgung in der Region auch dauerhaft zu sichern und als Region attraktiv zu bleiben, ist vorgesehen, dass das Regionalmanagement gemeinsam mit Netzwerkpartnern in einer neuen Förderperiode sich verstärkt auch dem Thema „Sicherung des medizinischen Nachwuchses“ annimmt. Gleichzeitig wird darüber nachgedacht, gegebenenfalls als Landkreis auch in ein Bewerbungsverfahren um **das Projekt „Gesundheitsregion plus“** einzusteigen.

Der Landkreis bietet insgesamt **attraktive** weiche Standortfaktoren, vereint mit einem **guten Angebot** in vielen Bereichen und wichtige **Netzwerke zur Regionalentwicklung**. Die Bodenständigkeit und die tiefe Verwurzelung der Bürgerinnen und Bürger sind als wichtigste Rohstoffe zu sehen. Die Stärken der regionalen Wirtschaft - wie gut ausgebildete Arbeitskräfte, geringe Arbeitslosigkeit, erfolgreiche Unternehmerbeispiele, Zusammenarbeit in Netzwerken auch über die Ländergrenzen sowie drei Außenstellen einer Hochschule in Form von Technologicampus - sind hervorzuheben. Wie in allen sonstigen Entwicklungskonzepten aufgezeigt, sind auch eine **nicht unerheblich große Zahl von Risiken und Schwächen** auszumachen, die es mit den Instrumenten der Regionalentwicklung in Chancen umzuwandeln gilt.

Das Regionalmanagement Freyung-Grafenau arbeitet in diesem Zusammenhang **abgestimmt mit weiteren regionalen Initiativen**. Dazu zählen die Lokale Aktionsgruppe (LAG - LEADER) und die insgesamt sechs relevanten Initiativen für Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE). LEADER und damit die LAG sowie deren Geschäftsführung arbeiten auf Basis der aktuellen Lokalen Entwicklungsstrategie (LES). In diesem Konzept wurden insgesamt drei sehr allgemein formulierte Entwicklungsziele (Demografie und Soziales / Natur- und Umweltschutz, Kultur, Image und Identität / Regionale Wirtschaft, Freizeit und Tourismus) angeführt. Nachdem die LES als Basis für die Arbeit aller regionalen Initiativen zu sehen ist, tauchen in den allgemeinen Zielen Überschneidungen mit den Handlungsfeldern des Regionalmanagements auf. Durch die enge Abstimmung zwischen LAG-Management und Regionalmanagement innerhalb des Sachgebietes 14 am Landratsamt Freyung-Grafenau kommt es damit definitiv zu keinen Doppelungen in der Projektarbeit. Einzelheiten zur LES und weiteren relevanten Entwicklungsstrategien finden sich in Punkt 1.2. des vorliegenden Konzeptpapiers.

Im Landkreis Freyung-Grafenau sind zum Zeitpunkt der Antragserstellung insgesamt sechs ILE-Initiativen aktiv: ILE „Ilzer Land“, ILE „Wolfsteiner Waldheimat“, ILE „Abteiland“, ILE „Nationalparkgemeinden“ und ILE „Sonnenwald“. Darüber hinaus ist der Landkreis Freyung-Grafenau in die sogenannte ILE „Bayerwald“ mit insgesamt fünf Landkreisen integriert.

Ausgewählte Handlungsschwerpunkte in der Arbeit der „ILEn“ sind unter anderem: Energie, Klima, Ressourcen, Flächenmanagement, interkommunale Zusammenarbeit, Natur, Landschaft, ortsräumliche Siedlungsstruktur, nachhaltige Landnutzung, Demografische Entwicklung, Jugend, Senioren, Gesundheit, Ernährung, Tourismus, Wirtschaft, Handwerk, Bildung, Kunst, Kultur, regionale Identität, Grund- und Nahversorgung, kommunale Dienstleistungen, Marketing, Überprüfung und Verbesserung des Datenschutzes in den Kommunen, Ausbau des Kernwegenetzes und von Radwegen, Sport, strategische Kommunikation.

Auch hier kommt es thematisch natürlich zu gewissen Überschneidungen mit den Handlungsfeldern des Regionalmanagements Freyung-Grafenau. Durch gezielte und stetige Abstimmung ist aber auch hier sichergestellt, dass auch weiterhin keine Doppelungen und Überschneidungen in der konkreten Projektarbeit entstehen.

1.2. Vorhandene regionale Entwicklungsstrategien

Das Regionalmanagement Freyung-Grafenau arbeitet seit seinem Start im Jahr 2008 eng abgestimmt innerhalb des **Sachgebietes 14 Wirtschaftsförderung, Tourismus, Regionalentwicklung**, eingebunden in die Struktur des Landratsamtes Freyung-Grafenau. Gleichzeitig erfolgt eine kontinuierlich enge Zusammenarbeit mit anderen Partnern aus dem Bereich Regionalentwicklung, sowohl auf Kreisebene als auch über die Landkreisgrenzen hinweg. Basis des Regionalmanagement-Handelns ist dabei das **Handlungskonzept für das Regionalmanagement**, das Handlungsschwerpunkte definiert und festlegt, in welchen Bereichen das Regionalmanagement Projekte und Maßnahmen plant, erarbeitet und umsetzt.

Entstanden ist dieses Handlungskonzept für das Regionalmanagement Freyung-Grafenau im Vorfeld des Einstiegs in die Anschubfinanzierung. In der Ursprungsversion des Konzepts, dessen **Grundgedanken** bis heute für die Aufgabenstellung an das Regionalmanagement in der Region Gültigkeit haben, waren die Zielsetzungen unter anderem wie folgt definiert:

- Das Regionalmanagement Freyung-Grafenau soll einen entscheidenden Beitrag zur laufenden Marken- und Profilbildung sowie deren Kommunikation zur Imageverbesserung in der Region leisten.
- Das Regionalmanagement soll die Sicherung einer nachhaltigen Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaft unterstützen und vorantreiben.
- Dabei soll das Regionalmanagement Ideen einbringen, die die Attraktivität, Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftskraft der Region erhöhen.
- Eine zentrale Rolle spielen dabei auch die Initiierung und Begleitung von EU-Projekten der Wirtschaft und der Kommunen unter noch besserer Koordination von EU-Fördermitteln. Hier soll das Regionalmanagement als Netzwerkpartner wertvolle Unterstützungsarbeit einbringen.
- Das Regionalmanagement soll als Netzwerkpartner eng abgestimmt mit allen regional involvierten Akteuren der Regionalentwicklung zusammenarbeiten.

Mit **Einstieg in die Förderperiode 2011 bis 2013** wurde das Handlungskonzept für das Regionalmanagement Freyung-Grafenau aktualisiert und neuen Herausforderungen angepasst. In diesem Zuge sind in das Konzept zusätzliche, sehr konkret formulierte neue Themenschwerpunkte aufgenommen worden. Auch diese sind natürlich über die Zeit bis heute **stets überprüft** und bei Bedarf in Abstimmung mit den politisch Verantwortlichen **angepasst** worden.

Diese Schwerpunkte sind:

- **Aufbau und Ausbau von Netzwerken:** Gut funktionierende Netzwerke innerhalb der Region und darüber hinaus sind Grundvoraussetzung für erfolgreiche Regionalmanagement-Arbeit. Nur in guter Abstimmung mit möglichst vielen Partnern, die an einer guten Fortentwicklung der Region interessiert sind, kann Regionalentwicklung auf Dauer gelingen.
- **Imageaufbau und Imageverbesserung:** Ziel in diesem Schwerpunkt war und ist es, das Bewusstsein für die Wertigkeit des ländlichen Raumes zu stärken.

- **Bildung und Wirtschaft:** In diesem Schwerpunktfeld geht es darum, Schulen in der Region auf der einen Seite und Betriebe sowie Unternehmen aus der Region auf der anderen Seite eng zu vernetzen. Damit soll erreicht werden, dass Schulabgängerinnen und Schulabgänger mehr über die regionale Wirtschaft und deren Strukturen wissen und Unternehmen als potenzielle Arbeitgeber kennenlernen. Gleichzeitig sollen Unternehmensvertreter aber auch mehr über das System „Schule“ erfahren. So soll insgesamt eine Kultur des gegenseitigen Verständnisses gefördert werden und ein Beitrag gegen den Fachkräftemangel geleistet werden.
- **Herausforderungen der demografischen Entwicklung begegnen:** Als Reaktion auf die prognostizierten regionalen Entwicklungen im Bereich Demografie werden Projekte und Maßnahmen angestoßen, die dazu beitragen sollen, gut qualifizierte Menschen – und gerade auch junge Familien – in der Region zu halten oder nach Freyung-Grafenau zurückzubringen.

Grundsätzlich wurden die thematischen Schwerpunkte aus dem aktualisierten Handlungskonzept auch in die letzte anschubfinanzierte Periode 2013 bis 2016 übernommen, sodass man davon sprechen kann, dass sich das Regionalmanagement-Handlungskonzept im Sinne einer Ausrichtung auf nachhaltige Wirkung als **roter Faden** darstellt, der sich auf die Herausforderungen abgestimmt über die Förderperioden streckt.

Hauptintension des Regionalmanagements Freyung-Grafenau für die angesprochene Förderperiode war es, durch enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren und durch geeignete Projekte, Synergien zu nutzen und die **regionale Entwicklung im Landkreis weiter positiv zu beeinflussen**. Alle Maßnahmen waren und sind dabei darauf ausgerichtet, den negativen Auswirkungen des demografischen Wandels entgegenzuwirken.

Als Handlungsfelder des Regionalmanagements wurden ausgewiesen:

- Imagebildung
- Zusammenarbeit von Bildung und Wirtschaft
- Technologieregion Freyung-Grafenau

Erstmals war damit der Aufbau von Netzwerken nicht mehr explizit Thema im Regionalmanagement. Ein ausreichend großes, breit angelegtes und eng zusammenarbeitendes Netzwerk bleibt natürlich Voraussetzung, um als Regionalmanagement erfolgreich zu sein. Nachdem allerdings seit Beginn des Regionalmanagements im Landkreis Freyung-Grafenau im Jahr 2008 in diesem Bereich sehr viel aufgebaut wurde, ging es ab 2013 – und geht es bis heute – in diesem Bereich vor allem darum, weiterhin eng mit den Netzwerkpartnern zusammenzuarbeiten und im Einzelfall die Kooperationen noch weiter zu intensivieren, beziehungsweise darum, das Regionalmanagement punktuell zu ergänzen.

Auch mit dem Einstieg in die projektfinanzierte Förderung des Regionalmanagements (überschneidend im Jahr 2016) wurde die grundsätzliche Ausrichtung der Regionalmanagement-Arbeit in Freyung-Grafenau beibehalten. Mit Blick auf **aktuelle Herausforderungen** wurden allerdings auch hier **punktuell** Projekte und Maßnahmen **ergänzt**.

Die relevanten Themenschwerpunkte im Handlungskonzept für die genannte Förderperiode waren:

- Pflege/Ausbau Netzwerke
- Imageverbesserung
- Bildung und Wirtschaft
- Grenzüberschreitendes
- Existenzgründung

Überwiegend haben diese Schwerpunkte bis heute Gültigkeit und sollen auch in die weitere Arbeit des Regionalmanagements Freyung-Grafenau integriert werden. Zusammenfassend lässt sich demnach feststellen, dass das Regionalmanagement im Landkreis Freyung-Grafenau in Abstimmung mit den politisch Verantwortlichen in der Region, den Vertretern des jeweils zuständigen Staatsministeriums, der Regierung von Niederbayern, den weiteren Verantwortlichen innerhalb des Sachgebietes 14 am Landratsamt Freyung-Grafenau und den Projekt- sowie Netzwerkpartnern das vorgegebene **Handlungskonzept als „Leitplanken“** für seine Arbeit betrachtet, diese den aktuellen Erfordernissen und Herausforderungen nach Evaluierung regelmäßig anpasst und innerhalb der gesetzten Vorgaben aktualisiert, ergänzt und daraus seine Projekte und Maßnahmen generiert.

Ein weiteres für die Arbeit des Regionalmanagements im Landkreis Freyung-Grafenau relevantes Konzeptpapier ist die sogenannte **Lokale Entwicklungsstrategie (LES) 2014 bis 2020** der Lokalen Aktionsgruppe Freyung-Grafenau e. V. (LAG) in der geänderten Version aus dem Dezember 2015.

Die LAG Freyung-Grafenau versteht sich wie auch das Regionalmanagement und andere Akteure als Teil der Regionalentwicklung im Landkreis Freyung-Grafenau. Im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsprozesses wurden in diesem Bereich Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken ausgemacht. Auf Basis dieser Analyse haben die Verantwortlichen auf die Region zugeschnittene **Entwicklungsziele** formuliert. Diese sind im Einzelnen:

- Entwicklungsziel 1: „Demografie und Soziales“
Der prognostizierte Bevölkerungsrückgang und die damit einhergehenden negativen Auswirkungen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens sollen durch geeignete und rechtzeitig ergriffene Maßnahmen abgeschwächt werden, wobei die veränderten Bevölkerungsstrukturen hierbei berücksichtigt werden sollen. Insbesondere soll die Lebensqualität für alle Generationen sowie für Menschen mit und ohne Handicap weiter erhöht werden.
- Entwicklungsziel 2: „Natur- und Umweltschutz, Kultur, Image und Identität“
Die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft wird unter Berücksichtigung von Umwelt- und Klimaschutzaspekten anerkannt und erhalten. Regionale Kultur, Traditionen und Brauchtum werden bewahrt und gelebt, ohne dabei den Blick über Grenzen und in die Zukunft zu vergessen. Die Attraktivität der Region wird von Einheimischen und Gästen wahrgenommen und der Wert des Vorhandenen geschätzt.
- Entwicklungsziel 3: „Regionale Wirtschaft, Freizeit und Tourismus“
Der Wirtschaftsstandort sowie die Freizeit- und Tourismusdestination Freyung-Grafenau sollen sich von innen heraus entwickeln und gestärkt werden, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu sichern. Netzwerke und regionale Wirtschaftskreisläufe werden weiter intensiviert.

In allen drei definierten Entwicklungszielen der LES finden sich Berührungspunkte mit der Arbeit des Regionalmanagements Freyung-Grafenau. Dabei ist es entscheidend, darauf hinzuweisen, dass in diesem Zusammenhang es zu keinen Projektdoppelungen oder gar dem Aufbau von Parallelstrukturen kommt. Vielmehr ist es so, dass LAG-Geschäftsführung und Regionalmanagement eng abgestimmt in ähnlichen Themenbereichen arbeiten, ohne sich in der Umsetzung zu schneiden. Der enge Zusammenhang ist natürlich der thematischen Auseinandersetzung mit den Herausforderungen, denen die Region zu begegnen hat, geschuldet. So stehen der Umgang mit der demografischen Entwicklung, die Stärkung des Images und eine positive Fortentwicklung der regionalen Wirtschaft bei beiden Initiativen im Fokus. Auf die Abgrenzung zwischen LEADER und Regionalmanagement wird innerhalb dieses Konzeptes an anderer Stelle noch näher eingegangen. Grundsätzlich wird es innerhalb des Regionalmanagements als wichtig erachtet, die im Rahmen der Bürgerkonferenz erarbeiteten Themen, nachdem diese von den Grundgedanken und der Ausrichtung her auch die Arbeit des Regionalmanagements tangieren, aufzugreifen und – soweit es in die Zuständigkeit des Regionalmanagements fällt – in enger Abstimmung mit der LAG-Geschäftsführung zu bearbeiten, damit wertvolle Synergien genutzt werden und es – wie beschrieben – nicht zu Dopplungen kommt.

Ebenfalls als Grundlage für die Tätigkeit des Regionalmanagements im Landkreis Freyung-Grafenau ist die aktuell gültige **Sozialraumanalyse** für den Landkreis zu sehen. Diese wurde im Jahr 2014 vom Regionalmanagement in Zusammenarbeit mit den weiteren Stellen innerhalb des Sachgebietes 14 Wirtschaftsförderung, Tourismus, Regionalentwicklung und weiteren relevanten Sachgebieten der Landkreisverwaltung (Jugendhilfe) in Auftrag gegeben. Die Studie liefert Erkenntnisse über weitere Entwicklungen im Bereich der Demografie, was unter anderem die zu erwartende langfristige Bevölkerungsentwicklung, Zu- und Wegzüge, Altersstruktur, Pendlerströme, Arbeitsmarktdaten und Wirtschaftsstrukturen in der Region betrifft. Damit lieferte und liefert die Sozialraumanalyse wertvolle Erkenntnisse vor allem für die strategische Ausrichtung der Regionalmanagement-Arbeit. Die Untersuchung ist beispielsweise Grundlage dafür, dass sich das Regionalmanagement auch in Zukunft mit den Themenkomplexen „Demografie als Herausforderung“ und „Sicherung des Fachkräftebedarfs in der Region“ beschäftigen wird.

Im Zuge des Prozesses zur Antragserstellung für eine Fortführung des Regionalmanagements wurde allerdings festgestellt, dass es durchaus zielführend ist, die zugrundeliegenden Daten zu aktualisieren. Diesbezüglich wurde bereits im zweiten Halbjahr 2017 – abgestimmt mit Landrat Sebastian Gruber und in Kooperation mit Wirtschaftsförderung, LAG-Management und weiteren Fachstellen am Landratsamt – das Gespräch mit externen Fachleuten gesucht, um eine **Aktualisierung der vorliegenden Sozialraumanalyse** in die Wege zu leiten.

Die Aktualisierung soll unter anderem Daten zu regional bezogenen demografischen Entwicklungen und speziell auch zur weiteren Entwicklung des Fachkräftebedarfes der Wirtschaft im Landkreis ergeben. Ziel muss es sein, dass das Regionalmanagement über die Aktualisierung der Analyse Erkenntnisse gewinnt, die dazu beitragen, dass die Formate und Veranstaltungen in den Bereichen Demografie und Fachkräftesicherung zielsicher auf die Bedarfe von Unternehmen und Schulen zugeschnitten sind. Damit reagiert das Regionalmanagement Freyung-Grafenau gleichzeitig auf einen Hinweis aus der Lenkungsgruppensitzung im Juni 2018. Hier hatte die Vertreterin der IHK Niederbayern gefordert, gerade bei der Planung von Veranstaltungen zum Thema Berufsorientierung künftig noch mehr auf konkrete Bedarfe der Wirtschaft zu achten.

1.3. Abgrenzung zu aktuellen Projekten beziehungsweise Themenfeldern weiterer Initiativen

Im Landkreis Freyung-Grafenau arbeiten – wie bereits beschrieben – **zahlreiche Initiativen** und Akteure vernetzt an einer **nachhaltig positiven Fortentwicklung** der Region. Unter anderem sind dies neben dem Regionalmanagement die Lokale Aktionsgruppe LAG, die EUREGIO Bayerischer Wald - Böhmerwald -Unterer Inn, die Europaregion Donau-Moldau (grenzüberschreitend mit Österreich und der Tschechischen Republik), insgesamt sechs Initiativen für Integrierte Ländliche Entwicklung (ILEn) (ILE „Ilzer Land“, ILE „Wolfsteiner Waldheimat“, ILE „Abteiland“, ILE „Sonnenwald“, ILE „Nationalparkgemeinden“ und die über insgesamt fünf Landkreise operierende ILE „Bayerwald“), das Konversionsmanagement „Freyung und Umgebung“ und das Klimaschutzmanagement Freyung-Grafenau.

Mit allen genannten Akteuren arbeitet das Regionalmanagement Freyung-Grafenau zusammen. Thematisch gibt es natürlich Schnittmengen, nachdem die einzelnen Initiativen darauf ausgerichtet sind, die Region insgesamt, oder auch lokale Teilbereiche im Sinne einer positiven Entwicklung zu unterstützen. Als Beispiel für einen Themenbereich, mit dem sich die Gesamtheit der Regionalentwicklungs-Initiativen im Raum Freyung-Grafenau beschäftigt, sei die Thematik „Demografie“ genannt. Nachdem die Region als solche bedingt durch die demografische Entwicklung auch weiterhin vor vielfältigen Herausforderungen steht, ist es nur schlüssig, dass viele Akteure in diesem Bereich auch einen thematischen Schwerpunkt setzen und nach Wegen suchen, die Entwicklung zu glätten, beziehungsweise zielgerichtet darauf zu reagieren. Um **Doppelstrukturen und Mehrfacharbeit zu vermeiden**, setzen das Regionalmanagement und die weiteren Akteure auf zwei grundlegende Strategien: Zum einen ist es wichtig, bei aller thematischer Geschlossenheit über die Projektarbeit und die Ausrichtung im Einzelfall eine **Abgrenzung** herbeizuführen und sich ausführlich und regelmäßig **zwischen den Initiativen abzustimmen**. Beides wird im Landkreis Freyung-Grafenau so umgesetzt.

Hier sei das Beispiel „LEADER“ genannt. LEADER beschäftigt sich im Landkreis Freyung-Grafenau mit den Themenkomplexen „Demografie“ und „regionale Wirtschaft“. Beides sind Kernbereiche, in denen – wie beschrieben – auch das Regionalmanagement aktiv ist. LEADER hat als eines seiner **Entwicklungsziele „Demografie und Soziales“** formuliert. Wie bereits aus dem Titel des Entwicklungskonzeptes hervorgeht, findet hierbei eine starke Fokussierung auf die soziale Komponente statt. In der LES heißt es: *„... Insbesondere soll die Lebensqualität für alle Generationen sowie für Menschen mit und ohne Handicap weiter erhöht werden.“* Unter anderem hat LEADER in diesem Themenbereich den Bau eines barrierefreien Biathlonzentrums in der Gemeinde Finsterau im Landkreis Freyung-Grafenau unterstützt. Damit wird die Abgrenzung hin zu den Regionalmanagement-Aktivitäten in diesem Bereich bereits deutlich. Das Regionalmanagement sieht es als seine Kernaufgabe im Handlungsfeld „Demografischer Wandel“, junge, gut qualifizierte Menschen bereits in den Schulen anzusprechen und auf deren Entfaltungsmöglichkeiten in der Region hinzuweisen. Dabei geht es zum einen um die enge Verzahnung von Schule und Wirtschaft, also das Aufzeigen guter beruflicher Chancen, sowie auch darum, den Faktor „hohe Lebensqualität in der Region“ entsprechend zu positionieren. So soll die Bleibe- und Rückkehrwahrscheinlichkeit gesteigert werden. Gleichzeitig versucht das Regionalmanagement so auch eine strategische Klammer um seine Aktivitäten in allen bearbeiteten Handlungsfeldern zu spannen. Sowohl im Bereich „Demografischer Wandel“ als auch „Wettbewerbsfähigkeit“ und auch „Regionale Identität“ geht es den Verantwortlichen darum, Menschen für das **attraktive Modell „Arbeiten und Leben in FRG“** zu gewinnen. Auch zum LEADER-Entwicklungsziel „Regionale Wirtschaft, Freizeit

und Tourismus“ findet seitens der Regionalmanagements **eine thematische Abgrenzung** statt. Bei LEADER geht der Schwerpunkt – wie im Titel genannt – hin zu Tourismus und Freizeit. Die Regionalmanagementarbeit konzentriert sich dagegen auf den Bereich „Unterstützung bei der Gewinnung qualifizierten Fachkräftenachwuchses“. Dies wird auch beim sogenannten Start-Projekt von LEADER deutlich: Hier wurde die Unterstützung des überregional bedeutsamen Mountainbike-Projektes „Trans Bayerwald“ geplant und umgesetzt.

Die **enge Abstimmung mit LEADER** wird durch die Organisationsstruktur am Landratsamt Freyung-Grafenau deutlich begünstigt. Denn beide Instrumente sind im Sachgebiet 14 Wirtschaftsförderung, Tourismus, Regionalentwicklung am Landratsamt Freyung-Grafenau angesiedelt, sodass kurze Wege die Kommunikation unterstützen. Gleichzeitig ist LAG-Geschäftsführer Tobias Niedermeier verantwortlich für die **Abstimmung mit den „ILEn“ im Landkreis Freyung-Grafenau**, sodass auch hier der entsprechende Informationsfluss, der eine Abgrenzung hin zu den Aktivitäten des Regionalmanagements sicherstellt, gewährleistet ist. Die „ILEn“ im Landkreis sind ganz grundsätzlich kommunale Verbände. Ohne die eigene Identität einzelner Gemeinden aufzugeben, erarbeitet die Kooperation gemeinsame Lösungen zu aktuellen ökonomischen, ökologischen oder sozialen Anforderungen. Die „Landkreis-ILEn“ sind schwerpunktmäßig im Bereich Innenentwicklung unterwegs. Damit spielt beispielsweise das Leerstandsmanagement eine teils zentrale Rolle. Hier sind wir bei einem Thema, das das Regionalmanagement Freyung-Grafenau bewusst aus seiner Arbeit ausklammert. Gerade wenn es um die Thematik konkreter Herausforderungen in einzelnen Kommunen geht, sind hier die „ILEn“ und deren Arbeit die effektiveren Instrumente. Während das Regionalmanagement die Entwicklung der gesamten Region im Blick hat, ist die Integrierte Ländliche Entwicklung damit auf die kommunale Ebene zugeschnitten, sodass es hier zu keinen Überschneidungen kommen wird.

Ein ebenfalls wichtiges Instrument der Regionalentwicklung im Landkreis ist das **Konversionsmanagement**. Dieses arbeitet allerdings örtlich zugeschnitten auf das Gebiet der Stadt Freyung und deren Umgebung (Wolfsteiner Waldheimat), sodass bereits hier eine gewisse Abgrenzung hin zum Regionalmanagement gegeben ist. Thematisch gesehen, beschäftigt sich das Konversionsmanagement mit Ideen und Aktionen, die die regionale Wirtschaft stärken, indem man beispielsweise den Einzelhandel voranbringt und sich um die Nahversorgung kümmert. Ein entscheidendes Thema des Konversionsmanagements ist auch das Leerstandsmanagement, das bei den Aktivitäten des Regionalmanagements ausgeklammert bleibt. Das „Leuchtturmprojekt“ im Konversionsmanagement ist die Installation der sogenannten Volksmusikakademie, die künftig als Bildungseinrichtung überregionales Publikum nach Freyung bringen und damit die regionale Wirtschaft und gerade auch den stationären Einzelhandel voranbringen soll. Auch in diesem Bereich sind **keine Überschneidungen** zum Regionalmanagement zu erwarten.

Für die Umsetzung des aktuellen Landkreis-Klimaschutzteilkonzepts wurde im Mai 2017 die Stelle eines **Klimaschutzmanagers** geschaffen, welcher die erarbeiteten Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in kreiseigenen Liegenschaften realisiert und als Ansprechpartner für alle Fragen des Themenbereichs Energieeffizienz und Klimaschutz fungiert. Nachdem das Regionalmanagement Freyung-Grafenau das in der Förderrichtlinie FÖRLa angebotene **Handlungsfeld Klimawandel nicht bearbeitet**, kommt es in diesem Bereich zu keinen Kollisionen.

In der laufenden Regionalmanagement-Förderperiode ist für den Landkreis Freyung-Grafenau auch ein **neues Konzept für den Öffentlichen Personennahverkehr** erstellt worden. Dieses hat zum Ziel, die Mobilität im ländlichen Raum deutlich zu verbessern. Eingerichtet wurde in diesem Zuge auch eine sogenannte Mobilitätszentrale als Anlaufstelle für die Bevölkerung. Auch in diesem Bereich gibt es **Berührungspunkte** mit der Arbeit des Regionalmanagements. Sich überschneidende Aktionen oder Tätigkeiten liegen aber nicht vor.

1.4. Bisherige eigene Projekte und Themenfelder

Im Zeitraum 2008 bis 2018 wurden seitens des Regionalmanagements Freyung-Grafenau folgende in tabellarischer Form aufgelistete Maßnahmen und Projekte geplant, erarbeitet und umgesetzt:

Projekt	Erläuterung
Förderberatung	Infoveranstaltungen für Unternehmer in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsreferat.
Netzwerkarbeit	Teilnahme und Mitwirkung an div. Veranstaltungen und Projekten anderer Netzwerkpartner zur Umsetzung der relevanten Bereiche im Rahmen der vom RM zu bearbeitenden ausgewählten Handlungsfelder.
Imageoffensive "NAHTUR.nicht nur! Leben und Arbeiten im Landkreis Freyung-Grafenau	Nach innen gerichtete Imagekampagne
Made in FRG	Presseserie über einzigartige Produkte in FRG
Schule in Unternehmen	Kontakte knüpfen zwischen Schule und Unternehmen, auch im Rahmen der P-Seminare der Gymnasien
Auswahl haben - Auswahl treffen! Themen zur Berufswahl in der Region	Berufsinformation an Gymnasien - Firmen, Berufsbilder und regionale Werdegänge werden in lockerer Runde vorgestellt
Initiative Beispielregion	Initiiert durch Staatssekretärsausschuss Ländlicher Raum, Koordination und weitere Projektentwicklung in FRG durch RM
Malwettbewerb der 4. Klassen im Rahmen von "NAHTUR.nicht nur! Meine Heimat im Landkreis Freyung-Grafenau."	Maßnahme, um auch die Kleinen mit der Imageoffensive zu erreichen
Bildungspakt FRG	Im Netzwerk von Unternehmern, Schulen und anderen fachlichen Stellen wurden div. Maßnahmen der Berufsorientierung (Schülern Technik näherbringen, Schulen in Unternehmen, Unternehmer in Schulen) durchgeführt.

Videoprojekt "Szenen aus dem Landkreis"	In Zusammenarbeit mit der Hochschule DEG entstanden Videoclips, mit denen die Homepage des Regionalmanagements "belebt" wurde.
Virtueller Lehrpfad der Berufsorientierung	Unternehmen wurden mit ihrem Standort auf einer Karte gekennzeichnet - durch Anklicken wurde ein Steckbrief des Unternehmens aktiviert, Ausbildungsberufe wurden vorgestellt und Ansprechpartner genannt. Auch eine Broschüre wurde erstellt und in den Schulen verteilt.
Experimentierstationen - Jugend entdeckt Technik	In Zusammenarbeit mit "Patenfirmen" wurde an insgesamt 6 Schulen im Landkreis als Zusatzangebot zum regulären Unterricht für die 5. Jahrgangsstufe eine Projektarbeit zum "Selbermachen" angeboten. Die kleinen Schülergruppen wurden dabei von Mitarbeitern der "Patenfirmen" ehrenamtlich betreut. Ziel war es, den Kindern die Scheu vor Technik im Allgemeinen zu nehmen und das Interesse an naturwissenschaftlichen Prozessen zu fördern.
"mail back"	Online-Befragung ehemaliger Absolventen der Landkreis-Gymnasien über bisherigen beruflichen Werdegang und Berufsort zur Erhebung statistischer Daten. Die Umfrage-Teilnehmer erhalten - sofern gewünscht - einen monatlichen Newsletter des Regionalmanagements
"Warum in die Ferne schweifen, ... ?"	Infoveranstaltung zur Berufsorientierung am Gymnasium Freyung
Ausbildungs- und Arbeitsbörse (Erstauflage 2012, dann im 2-Jahres-Turnus)	Unternehmen der Region stellen sich den interessierten Messebesuchern durch "lebendige Stände" vor. Zielgruppe sind nicht nur Schüler und damit potenzielle Auszubildende, sondern auch Arbeitssuchende und veränderungswillige Arbeitnehmer/Fachkräfte.
"Gute Nachbarschaft heißt ..."	Abstimmung und Bündelung des Sprachkursangebots (Tschechisch) von KEB und vhs in einem gemeinsamen Flyer. Organisation einer Deutsch-Tschechischen Begegnungsveranstaltung
Qualitätswettbewerb "Gesundheitsregionen Bayern"	Durch spezielle Netzwerkarbeit wurden regionale Vernetzungsstrukturen und Projekte aus den Bereichen Gesundheitsförderung, Gesundheitswirtschaft, Gesundheitsversorgung und Tourismus gebündelt. Ein gemeinsam erarbeitetes Konzept wurde zum Antrag formuliert - erfolgreich: FRG wurde im Juni 2012 vom Bay. Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit zur Gesundheitsregion ernannt.
[woid-njus]	Monatlicher E-Mail-Newsletter an ehemalige Absolventen
[woid-card]	USB-Speicherkarte als Visitenkarte der Region für Abschlusschüler(innen) der Gymnasien

GIS	Einführung eines Interkommunalen Geoinformationssystems (GIS) in FRG durch Zentralisierung der Datenhaltung und Datenverwaltung sowie der zentralen Koordinierung des Geodatenausbaus. Die Aufgabe des RMs war es, den Förderantrag (Förderprogramm zur Interkommunalen Zusammenarbeit - IKZ) zu koordinieren.
www.jobs-dahoam.de	Landkreisübergreifende Online-Plattform der Landkreise DEG, REG und FRG für Jobangebote
Pfiffikus-Mobil	Ein umgebauter Wohnwagen ("mobiles Labor"), in dem Kinder im Grundschulalter unter Anleitung altersgerecht experimentieren können. Ziel ist die frühe "MINT-Förderung". Das Pfiffikus-Mobil ist auf Bestellung an den Grundschulen in FRG (später auch in REG) unterwegs.
Pädagogischer Tag für Lehrerkollegium	Zusammenbringen von Unternehmen und Lehrkräften zum Informationsaustausch
Regionales Klassentreffen	Personalleiter von Unternehmen sowie akademische Freiberufler aus der Region und (angehende) Akademiker bzw. ehemalige und aktuelle Absolventen der Gymnasien treffen in einer "klassentreffen-ähnlichen" Atmosphäre aufeinander und tauschen sich aus.
Willkommensempfang für Junglehrer und Referendare	Neu in die Region versetzte Junglehrer und Referendare sollen einen Überblick über Geschichte, wirtschaftliche Strukturen, touristische Highlights und die Aufgaben des RMs erhalten. Ziel ist es, die Lehrer als Multiplikatoren für Kinder und Jugendliche zu briefen, damit sie den Schülern die Stärken der Region vermitteln können.
Bildungsregion in Bayern	Erstellung eines Bildungskonzeptes und Zusammenführung von an Bildung interessierten Personen, Institutionen und Unternehmen zu einem Bildungsnetzwerk, um eine kontinuierliche Qualitätssicherung und -verbesserung der Bildungsarbeit für Kinder und Jugendliche zu schaffen, mit dem Ziel, FRG als Schul- und Bildungsstandort für junge Familien noch attraktiver zu machen.
Studien- und Berufsinformationstag für die Landkreisgymnasien	Zielgruppe sind die Q11 und Q12 der Landkreisgymnasien. Sie werden informiert über Studienmöglichkeiten an verschiedenen Hochschulen, gleichzeitig aber auch über die Berufschancen für Akademiker in der Region. Hierzu stellen sich zahlreiche Unternehmen vor, die speziell auch Bedarf an Akademikernachwuchs haben.
Existenzgründertag für weiterführende Schulen	Realschüler und Schüler der FOS/BOS erhalten im Rahmen einer Infoveranstaltung einen Einblick ins Unternehmertum.

	Die Schüler sollen frühzeitig mit unternehmerischem Denken und Handel in Kontakt gebracht werden, um so mögliche Visionen in Richtung einer Geschäftsidee zu unterstützen und zu fördern.
Jobbörse der Bundeswehr	Diese Jobbörse dient dazu, um Soldaten - potenzielle Fachkräfte - des Bundeswehrstandortes Freyung und Unternehmen und Betriebe aus der Region zusammenzubringen. Ziel ist es, den ein oder anderen Soldaten nach dessen Dienstzeit in der Region zu halten.
Berufsinformationstag für die Landkreisdgymnasien	Unternehmen und Einrichtungen informieren die Schüler(innen) der Q 11 über berufliche Möglichkeiten in der Region - insbesondere mit dem Schwerpunkt duales Studium / Verbundstudium.
Mittelschule als zentrale Basis der Fachkräfteversorgung: Berufswahl-Siegel	Zukunfts:Macher: Wettbewerb für Schülerteams, die jeweils ein Werkstück planen und erstellen sowie einen „Vermarktungsplan“ erarbeiten. Berufswahl-SIEGEL: Niederbayernweit treten Schulen, die sich in besonderem Maße im Bereich Berufsorientierung engagieren, in einen Wettbewerb. Das RM begleitet beide Wettbewerbe und ist organisatorisch tätig bzw. auch mit Juryaufgaben betraut.
Tag der Wirtschaft mit der Bundeswehr als Partner in der Region	Personalverantwortliche regionaler Unternehmen werden über beruflich relevante Fähigkeiten und Kompetenzen informiert, die Soldat(inn)en mitbringen, wenn sie die Bundeswehr am Ende ihrer Dienstzeit verlassen.
Imagekampagne „Mehr als du erwartest ...“	Nach innen und außen gerichtete Kampagne mit dem Ziel, die zentralen Stärken des Landkreises noch besser in das Bewusstsein relevanter Zielgruppen gelenkt wird.

2. HANDLUNGSFELDER UND PROJEKTE

2.1. Handlungsbedarf mit Auswahl der Handlungsfelder

Abgestimmt mit Landrat Sebastian Gruber und den Verantwortlichen im Sachgebiet 14 Wirtschaftsförderung, Tourismus, Regionalentwicklung hat sich das Regionalmanagement Freyung-Grafenau dazu entschlossen, für eine neue Regionalmanagement-Förderperiode nach FöRLa zu beantragen, in Zukunft **die Handlungsfelder 2 „Wettbewerbsfähigkeit“ sowie 4 „Regionale Identität“** bearbeiten zu können und seine breit angelegten Aktivitäten damit auch organisatorisch zu straffen und zu bündeln.

Den Verantwortlichen im Regionalmanagement Freyung-Grafenau geht es dabei insbesondere darum, zum einen die strategische Ausrichtung der Regionalmanagement-Arbeit in der Region zu unterstreichen und weiter voranzutreiben. In diesem Zusammenhang ist es von entscheidender Bedeutung, nah an den für die Region als essentiell identifizierten Themen zu bleiben und weniger von Neuausrichtung zu Neuausrichtung thematisch zu springen, ohne dabei allerdings den Blick für das Drehen an Stellschrauben oder für notwendige Anpassungen und Neuerungen zu verlieren. Zum anderen ist es dem Regionalmanagement wichtig, stets orientiert an den zu bewältigenden Herausforderungen zu arbeiten und damit auch in Zukunft nachhaltige Wirkung zu erzielen.

Im Sinne dieser Orientierung auf Nachhaltigkeit erscheint unter Betrachtung der bisherigen Projektarbeit eine **grundsätzliche Beibehaltung der thematischen Schwerpunktsetzung** mehr als sinnvoll. Denn nach wie vor sieht das Regionalmanagement Freyung-Grafenau im Bereich **„Demografischer Wandel“** erhöhten Handlungsbedarf. Der Bevölkerungsrückgang wird sich laut den Prognosen des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung weiter fortsetzen. Besonders betroffen wird dabei die Altersgruppe der unter 18-Jährigen sein. Hier erwarten wir bis 2035 einen Rückgang um mehr als 20 %. Im Gegenzug steigt die Zahl der über 65-Jährigen um etwa 50 %. Allein ein Blick auf diese Zahlen zeigt, dass das Regionalmanagement und seine Projektpartner auch hier in Zukunft besonders gefordert sein werden.

Nachdem sich allerdings gerade auf den Arbeitsmarkt in der Region diese Entwicklung in Zukunft noch massiver auswirken wird, und das Regionalmanagement in seiner praktischen Arbeit dieser Annahme künftig noch verstärkter Rechnung tragen wird, gehen die Projekte und Maßnahmen des Regionalmanagements – auch wenn sie sich mit dem Grundgedanken der Entschärfung demografischer Herausforderungen befassen – in erster Linie in Richtung Sicherstellung der **Wettbewerbsfähigkeit und hier im Speziellen um das Thema der Fachkräftesicherung**.

Der Blick auf aktuelle Arbeitsmarktdaten aus der Region zeigt, dass man angesichts einer Durchschnittsarbeitslosenquote von 3 % für das Jahr 2017 – einerseits erfreulich – von Vollbeschäftigung in der Region sprechen kann. Andererseits wird auf den Landkreis Freyung-Grafenau und seine Betriebe und Unternehmen eine sogenannte doppelte demografische Schere zukommen: In Zukunft werden aufgrund der demografischen Entwicklung deutlich weniger junge Menschen aus der Region ins Erwerbsleben eintreten. Gleichzeitig wird aber auch die Zahl derer massiv zunehmen, die altersbedingt aus dem Arbeitsleben ausscheiden. In diesem Zusammenhang wird deutlich, dass es damit weiterhin eine der Hauptaufgaben des Regionalmanagements Freyung-Grafenau sein wird, einen **Beitrag zur Fachkräftesicherung** in der Region zu leisten. So schaffen die Verantwortlichen im Regionalmanagement **eine thematische Klammer zwischen „Demografie“ und „Wettbewerbsfähigkeit“**. Denn in Handlungsfeld 2 wird das Regionalmanagement seinen Schwerpunkt – wie beschrieben – auf den Bereich **Fachkräftesicherung** legen und dabei gleichzeitig allerdings auch einen Beitrag zur Verbesserung der demografischen Situation leisten.

Im Wesentlichen versteht sich das Regionalmanagement in seiner Arbeit als Bindeglied zwischen Schule und Wirtschaft in der Region. In Zusammenarbeit mit weiteren Projektpartnern wird das Regionalmanagement sich dabei zum Ziel setzen, auch in Zukunft engen Kontakt zwischen den Unternehmen und den Schulen herzustellen, halten zu helfen und zu fördern. Darüber hinaus wird es zudem

weiterhin wichtig sein, ganz allgemein jungen Menschen die beruflichen Perspektiven, die der Landkreis und seine Arbeitgeber zu bieten haben, aufzuzeigen. Übergeordnetes Ziel muss es sein, junge Menschen in der Region zu halten und auch Zuzüge speziell von Familien und allgemein gut qualifizierten Menschen zu generieren.

Als eng verzahnt mit den angesprochenen Themenkomplexen „Demografie“ und „Fachkräftebedarf“ bewertet das Regionalmanagement Freyung-Grafenau auch den Bereich **„Regionale Identität“**. Hier wird es auch weiterhin darum gehen, das Bewusstsein für die Vorzüge von Arbeiten und Leben in Freyung-Grafenau in den Fokus zu rücken. Über eine **Weiterentwicklung der Imagekampagne** „Mehr als du erwartest ...“ sollen auch künftig potenzielle Rückkehrer und Zuzügler erreicht werden. Gleichzeitig geht die Zielsetzung aber auch in Richtung Landkreisbevölkerung. Denn nach wie vor herrscht vielfach das Klischee „Im Bayerischen Wald gibt es nichts und schon gar keine hochwertigen Arbeitsplätze.“ Der Landkreis Freyung-Grafenau und sein Regionalmanagement begegnen damit dem ausgezeichneten Bündel an Herausforderungen, das sich mit den Eckpunkten „Demografie“, „Fachkräftemangel“ und „Image“ skizzieren lässt. Für die Herausforderungen im Bereich „Image“ lässt sich ergänzen, dass Expertenmeinungen zufolge, die nachhaltige Bildung eines positiv behafteten Images mindestens zehn Jahre in Anspruch nimmt. Genannt sei hier unter anderem Ing. Josef Ober, der maßgeblich am Imagebildungsprozess für das Steirische Vulkanland in Österreich beteiligt war, und der in diesem Zusammenhang über Regionalentwicklung von einem **Prozess „der Entscheidung für Beharrlichkeit“** spricht. Hier setzt auch das Regionalmanagement in Abstimmung mit Herrn Landrat Gruber und den Verantwortlichen im Sachgebiet auf Kontinuität. Soll das Image des Landkreises Freyung-Grafenau als Region, in der es sich lohnt zu arbeiten und zu leben, dauerhaft verbessert werden, muss auch in einer neuen Förderperiode mit neuen, weiterentwickelten Inhalten nach FöRLa daran gearbeitet werden.

Eine „Klammer“ um die Thematik „Handlungsbedarf“ wird mit dem im Folgenden noch eingehend erläuterten Projekt 5 „Digitale regionale Entwicklung“ geschaffen. Über das Projekt sollen mehrere Herausforderungen des Landkreises, die mit seiner Lage im ländlichen Raum verbunden sind, zielorientiert angegangen werden. Grundsätzlich besteht für den Landkreis sowohl in seiner Rolle als (Wirtschafts-) Standort als auch in der Rolle als Region - also als Lebensraum - Handlungsbedarf, um dauerhaft und auf die Zukunft gerichtet **wettbewerbsfähig** zu bleiben. Dabei beeinflussen sich beide Rollen - „Standort“ und „Region“ - gegenseitig und stehen in direkter Abhängigkeit zueinander. Das bedeutet, dass sich die Regionalentwicklung im Landkreis der positiven Entwicklung beider Bereiche annehmen muss. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, muss beispielsweise der Landkreis in seiner Rolle als „Region“ neben Basisvoraussetzungen wie Vorhandensein entsprechender Infrastruktur und Wohnraum Faktoren wie naturräumliche Ressourcen, Attraktionspunkte, Events, Karrieremöglichkeiten und insgesamt vernetzte Angebote bieten. Darüber hinaus muss die Region sowohl nach innen als auch nach außen mit einem positiven Image behaftet sein. Um als (Wirtschafts-)Standort attraktiv zu bleiben, kommen Faktoren wie die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte, allgemeines Wirtschaftsklima und Image als Wirtschaftsstandort hinzu. Nachdem der Landkreis in vielen der genannten Bereiche Handlungsbedarf hat und digitale Lösungen bisher nur sehr wenig angedacht wurden, bietet das genannte Projekt Chancen, über eine Ausweitung der zur Verfügung stehenden Instrumente effektiver und effizienter als bisher, zu neuen Lösungsansätzen zu gelangen.

2.2. Ziele in den Handlungsfeldern

Insgesamt gilt, dass das Regionalmanagement Freyung-Grafenau seine Zielsetzung in erster Linie nicht aufgliedert nach den einzelnen Handlungsfeldern, sondern in ihrer Gesamtheit betrachtet. Den Verantwortlichen geht es darum, mit den Aktivitäten der Initiative die positive Weiterentwicklung der Region insgesamt voranzutreiben und die Einzelziele entsprechend auch in **ein Gesamtleitbild** zu bündeln. Dennoch lassen sich für die einzelnen, durch die FöRLa vorgegebenen und vom Regionalmanagement Freyung-Grafenau besetzten Handlungsfelder Einzelzielsetzungen definieren und beschreiben.

Im Handlungsfeld „Wettbewerbsfähigkeit“ verfolgt das Regionalmanagement Freyung-Grafenau in einer neuen Förderperiode folgende Ziele:

Verbesserung der Fachkräftesituation in der Region:

Wie bereits beschrieben, sind auch die Ziele, die das Regionalmanagement in Zusammenarbeit mit seinen Projektpartnern im Handlungsfeld **„Wettbewerbsfähigkeit“** verfolgt, eng verknüpft mit den geschilderten Herausforderungen, die der Landkreis in Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung zu bewältigen hat.

Vereinfacht gesagt, bedeutet die Tatsache, dass gut ausgebildete junge Menschen die Region (zumindest vorübergehend beispielsweise für ein Studium verlassen (vier von fünf Abiturientinnen und Abiturienten gehen aktuellen Studien zufolge studieren), dass sich auch künftig die Situation im Bereich „Fachkräfte“ in der Region weiter verschärfen wird. Als zu bearbeitende Kernthematik sieht das Regionalmanagement daher die Verbesserung der Fachkräftesituation auf möglichst breiter Ebene. Das bedeutet, dass sich das Regionalmanagement zum Ziel setzt, über Maßnahmen und geeignete Veranstaltungen **regionale Betriebe und Unternehmen mit potenziellem Fachkräftenachwuchs in direkten Kontakt** zu bringen. In diesem Zusammenhang sieht sich das Regionalmanagement Freyung-Grafenau als Netzwerkpartner und Unterstützer der heimischen Wirtschaft, der aufgrund der zunehmend angespannten Lage im Bereich des Fachkräfteangebots händeringend nach qualifiziertem Nachwuchs sucht.

Regionalentwicklungsprozesse in Freyung-Grafenau künftig noch zielsicherer und effizienter gestalten:

Hauptansatzpunkt des Regionalmanagements Freyung-Grafenau bleibt – wie dargelegt – vor allem die Sicherung des Fachkräftenachwuchses. Entscheidend ist hier auch der Überblick über die aktuelle Situation und über künftige zu erwartende Entwicklungen. Das heißt, Projekte und Maßnahmen können eher greifen, wenn vorab entsprechend wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse vorliegen. Demzufolge plant das Regionalmanagement Freyung-Grafenau über das Erstellen einer Sozialraumanalyse Informationen darüber zu gewinnen, welche Fachkräfte Unternehmen und Betriebe in der Region aktuell und künftig haben, wie sich also die konkreten Bedarfe in der Region verändern. Gleichzeitig interessiert aber natürlich auch die Seite der potenziellen Bewerber: Welche beruflichen Wünsche und Träume verfolgen junge Menschen aus der Region? Über die so gewonnenen Erkenntnisse sollen Aussagen darüber möglich sein, welche Formate, Projekte und Maßnahmen des Regionalmanagements

besonders dazu geeignet sind, den entsprechenden Herausforderungen, denen die Region gegenübersteht, zielgerichtet zu begegnen.

Zusammenfassend verfolgt das Regionalmanagement Freyung-Grafenau im Handlungsfeld „Wettbewerbsfähigkeit“ über das Projekt „Sozialraumanalyse“ das Ziel, über gewonnene neue, detaillierte Erkenntnisse Regionalentwicklung im Bereich „Glättung der Fachkräftesituation“ noch effizienter als bisher zu machen.

Gleichzeitig sollen auch die Themenfelder Regionalentwicklung und Digitalisierung näher zusammengebracht werden. So werden Potenziale digitaler Innovatoren genutzt werden, um Herausforderungen, denen die Region aufgrund ihrer Lage im ländlichen Raum gegenübersteht, wirkungsvoll anzugehen.

Flächendeckende medizinische Versorgung im Landkreis Freyung-Grafenau dauerhaft sicherstellen:

Der Blick auf die demografische Entwicklung in der Region zeigt, dass das Durchschnittsalter in der Region weiter zunimmt, sodass der Bedarf an medizinischer Versorgung und Pflegeangeboten weiter zunehmen wird. Gleichzeitig werden aber auch die Medizinerinnen und Mediziner im Bayerischen Wald immer älter. Viele der Ärztinnen und Ärzte – gerade in den Hausarztpraxen – sind bereits deutlich über 60 Jahre alt. Aus diesen Entwicklungen heraus ergibt sich die Notwendigkeit, junge Medizinerinnen und Mediziner – beziehungsweise auch Medizinstudierende auf die Region aufmerksam zu machen und auch bei diesem Personenkreis das Bewusstsein für die Wertigkeit des ländlichen Raums zu steigern.

Erarbeitung digitaler Lösungsansätze für Herausforderungen, die aus der Lage im ländlichen Raum entstehen:

Der Landkreis Freyung-Grafenau sieht sich aufgrund seiner Lage im ländlichen Raum vielfältigen Herausforderungen gegenüber. Die Grundherausforderungen erwachsen aus der für die Region prognostizierten künftigen demografischen Entwicklung. Damit gehen Problemstellungen unter anderem in den Bereichen Fachkräftesicherung, Nahversorgung, ÖPNV, Gesundheitsversorgung oder Infrastruktur einher. Digitale Technologien bieten viele Potenziale, die ländliche Entwicklung als solche zu verbessern und Lösungen für die angesprochenen örtliche Defizite wie z. B. Nahversorgung, Mobilität, Gesundheitsvorsorge, Informations- und Bildungsmöglichkeiten, Austauschorte zur Innovationsfindung oder für digitale Arbeitsplätze etc. anzubieten. Der gesellschaftliche Wandel durch die schnellen technischen Veränderungen und das geänderte Nutzerverhalten der Bürger(innen) zwingt zu neuen Innovationen bei der Erbringung der Daseinsvorsorge. Durch die Nutzung digitaler Möglichkeiten ergeben sich besonders für Unternehmen im ländlichen Raum neue Chancen, bestehende Märkte schneller zu bedienen und neue Absatzmärkte zu erschließen.

Im Handlungsfeld „Regionale Identität“ verfolgt das Regionalmanagement Freyung-Grafenau in einer neuen Förderperiode folgende Ziele:

Profil des Landkreises Freyung-Grafenau in der Innen- und Außenwahrnehmung schärfen

Was das Handlungsfeld „**Regionale Identität**“ anbelangt, plant das Regionalmanagement in enger Abstimmung mit Herrn Landrat Gruber und den Involvierten innerhalb des Sachgebietes 14 am Landratsamt, die zum Einstieg in die noch laufende Förderperiode begonnene Imageoffensive für den Bayerischen Wald und den Landkreis weiterzuentwickeln. Übergeordnetes Ziel ist es dabei, das Profil des Landkreises in der Innen- und Außenwahrnehmung zu schärfen.

Über die Profilschärfung soll allgemein das Bewusstsein für die Stärken der Region und damit deren Wertigkeit gesteigert werden. Angesprochen und erreicht werden sollen zum einen Menschen, die in der Region leben (Innenmarketing). Zum anderen sollen auch Menschen erreicht werden, die den Bayerischen Wald noch nicht oder noch nicht gut kennen. Damit ist eines der Ziele im Handlungsfeld „Regionale Identität“, Menschen für Arbeiten und Leben im Bayerischen Wald zu begeistern und so eben auch „Rückkehrer“ oder auch „Zuzügler“ zu gewinnen, was sich im Nachgang über die genannte Profilschärfung auf die Demografie in der Region positiv auswirkt.

Zusammenfassend hat sich das Regionalmanagement Freyung-Grafenau bewusst für den dargestellten Mix aus den möglichen Handlungsfeldern entschieden, um auch über eine Bündelung der Projekte und Maßnahmen unter Konzentration auf „Wettbewerbsfähigkeit“ (mit Schwerpunkt Fachkräfte) und „Regionale Identität“ ein schlüssiges Gesamtkonstrukt zu schaffen, das den gegebenen Herausforderungen in optimaler Weise Rechnung trägt.

2.3. Ableitung und Zielsetzung der Förderprojekte

Über das Projekt 1 „**Fachkräfte-Initiative FRG: Regionalmanagement als aktiver Netzwerkknoten zwischen Schule und Wirtschaft**“ möchte die Initiative insgesamt **vier verschiedene Projektziele** erreichen. Das sind:

- Fachkräfte(-nachwuchs) besser über berufliche Chancen und Möglichkeiten in der Region informieren
- Kontakt und Austausch zwischen regionaler Wirtschaft und Schulen in der Qualität verbessern
- Bewusstsein der Personalleiter regionaler Unternehmen für die Notwendigkeit enger Kontakte zu Schulen weiter schärfen
- Kompetenzen junger Menschen besser an die Erfordernisse des modernen Ausbildungs- und Arbeitsmarktes anpassen

Das erste geplante Projekt mit dem Titel „**Fachkräfte-Initiative FRG: Regionalmanagement als aktiver Netzwerkknoten zwischen Schule und Wirtschaft**“ beinhaltet die Maßnahmen, die dazu geeignet sind, Schülerinnen und Schülern berufliche Chancen in der Region aufzuzeigen und den direkten Kontakt zwischen Schule und Wirtschaft weiter zu intensivieren. Innerhalb des Projektes sollen die Einzelmaßnahmen so gestaltet werden, dass möglichst breit **alle Schularten** erreicht werden. Gleichzeitig plant das Regionalmanagement, unter anderem sein Netzwerk im Bereich **Handwerk** weiter auszubauen und so auch kleineren Handwerksbetrieben den direkten Zugang zu potenziellen Nachwuchskräften noch besser zu ermöglichen. Konkret sollen Schülerinnen und Schüler sensibilisiert werden, dass die Betriebe und Unternehmen im Landkreis Freyung-Grafenau hochwertige Arbeitsplätze bieten, dass ein

Hochschulstudium nicht in jedem Fall der beste Weg in eine gute berufliche Zukunft ist und dass beispielsweise auch eine Karriere im Handwerk beste Zukunftschancen eröffnet. Gleichzeitig will das Regionalmanagement mit dem Projekt auch erreichen, dass junge Menschen aus der Region mehr über die regionale Wirtschaft, die Betriebe und Unternehmen wissen.

Gänzlich neu innerhalb des geplanten Maßnahmenbündels ist eine zusätzliche Schwerpunktsetzung im Bereich „**MINT-Bildung**“. Über sein Regionalmanagement möchte der Landkreis als Mitglied der MINT-Region Niederbayern einen Beitrag dazu leisten, die MINT-Kompetenzen junger Menschen aus der Region weiter zu stärken. Die über die MINT-Region Niederbayern aktiven MINT-Manager haben generell die gebündelte, möglichst umfassende Darstellung der MINT-Angebote im gesamten Regierungsbezirk und die Organisation gesamt-niederbayerischer Veranstaltungen im Themenkreis „MINT-Bildung“ als Auftrag. Das Regionalmanagement setzt hier als Partner auf Kreisebene an, organisiert entsprechende Angebote für die Schulen im Landkreis und arbeitet somit als Bindeglied zwischen MINT-Region und Landkreisschulen.

Über das Projekt 2 „**Sozialraumanalyse FRG**“ wird das Regionalmanagement Freyung-Grafenau die Erreichung folgender Projektziele verfolgen:

- Gewinnung wertvoller Erkenntnisse zur praktischen Ausgestaltung künftiger Maßnahmen im Bereich Regionalentwicklung (und hier speziell im Bereich Fachkräftesicherung) durch das Regionalmanagement Freyung-Grafenau und seiner Projektpartner
- Erarbeiten von praktischen Handlungsempfehlungen zur positiven Ausgestaltung der Fachkräftesituation und damit auch der demografischen Entwicklung in der Region
- Aktive Einbindung der Kommunen im Landkreis zur Gewinnung von Hinweisen, welche Maßnahmen direkt vor Ort zu treffen sind, um Abwanderung zu reduzieren, Zuzug zu generieren und damit schließlich auch einen Beitrag zur Entspannung im Bereich „Fachkräftesicherung“ zu leisten

Die aktuell gültige Sozialraumanalyse für den Landkreis Freyung-Grafenau stammt aus dem Jahr 2014. Das bedeutet, dass die Daten, auf denen die Untersuchung basiert, inzwischen rund sechs Jahre alt sind.

Eine neue Sozialraumanalyse soll dem Regionalmanagement Freyung-Grafenau und auch seinen Projektpartnern querschnittsorientierte Daten liefern, die verlässliche Aussagen über die künftige demografische Entwicklung, aber auch speziell die Entwicklung des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes liefern. In einem weiteren Schritt sollen so konkrete Handlungsempfehlungen für das Regionalmanagement und seine Projektpartner generiert werden, was die thematische Ausgestaltung von Veranstaltungen in den Bereichen Demografie und Fachkräftesicherung betrifft. In Abstimmung mit den weiteren Verantwortlichen innerhalb des Sachgebietes 14 am Landratsamt und weiteren Projektpartnern ist man zu der Erkenntnis gelangt, dass – um auch künftig gerade im Bereich der Regionalentwicklung, und hier insbesondere im Zusammenhang mit Maßnahmen, die im Themenkomplex demografische Herausforderungen ergriffen werden sollen, zielgerichtet und auf möglichst aktuellem Stand arbeiten zu können – es erforderlich ist, den Datenstand zu aktualisieren und die angesprochene neue Sozialraumanalyse in Auftrag zu geben. Seitens des Regionalmanagements wird das geplante Vorgehen als sehr sinnvoll erachtet, gerade nachdem die Förderrichtlinie FöRLa auf insgesamt sechs Jahre ausgerichtet ist und mit der Vorlage aktueller,

verlässlicher Daten sich der Regionalentwicklungsprozess im Landkreis Freyung-Grafenau noch zielorientierter gestalten lässt. Auch andere Akteure der Regionalentwicklung erachten die Aktualisierung der Sozialraumanalyse als dringend erforderlich. Direkt aus der Sozialraumanalyse heraus sollen – wie skizziert – konkrete Handlungsempfehlungen für die weitere Arbeit des Regionalmanagements entstehen. Über eine Ermittlung dessen, was sich beispielsweise junge Menschen, die für die Region gewonnen werden sollen an beruflichen Angeboten wünschen, können gerade die Formate der Regionalmanagement-Aktivitäten im Bereich der „Netzwerkarbeit zwischen Schule und Wirtschaft“ künftig noch zielgerichteter umgesetzt werden. Gleichzeitig soll das Regionalmanagement über die geplante wissenschaftliche Analyse Erkenntnisse zu konkreten Bedarfen auf Unternehmerseite gewinnen und so ebenfalls in der Lage sein, Veranstaltungsformate vor allem aus dem Themenkomplex „Berufsorientierung“ noch effektiver und bedarfsgerechter zu gestalten.

Über das Projekt 3 **„Sicherung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum – Gewinnung von medizinischem Nachwuchs für FRG“** wird das Regionalmanagement Freyung-Grafenau die Erreichung folgender Projektziele verfolgen:

- Erfolgreiche Bindung von (angehenden) Ärztinnen und Ärzten sowie von Pflegepersonal an die Region
- Informationsstand der an den geplanten Formaten teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte sowie Studierenden zur Wertigkeit der Region und den beruflichen Möglichkeiten verbessern
- Austausch und Kontakte zwischen potenziellen „Zuzüglern“ mit Beruf im medizinischen oder pflegerischen Bereich auf der einen Seite und den Verantwortlichen in medizinischen Einrichtungen in der Region auf der anderen Seite verbessern

Eine flächendeckende medizinische Versorgung wird von den Verantwortlichen im Landkreis als mitentscheidend für die Zukunftsfähigkeit der Region gesehen. Dies gilt sowohl für den stationären Bereich als auch für den Bereich der niedergelassenen Fach- und Hausärzte. Beim Blick auf die Altersstruktur der niedergelassenen Ärzte stellt man fest, dass viele Ärztinnen und Ärzte in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen werden. Landrat Gruber hat diesbezüglich das Regionalmanagement Freyung-Grafenau angewiesen, sich aktiv mit der Themenstellung auseinanderzusetzen. Entsprechend planen die Verantwortlichen die Thematik mit zwei neuen, unterschiedlichen Ansätzen innerhalb des Projektes anzugehen. So sollen Ärztinnen und Ärzte aus anderen Teilen Deutschlands, aber auch aus dem angrenzenden Oberösterreich und aus Tschechien auf die Region und deren Stärken aufmerksam gemacht werden. Gleichzeitig wird das Regionalmanagement allerdings auch gemeinsam mit weiteren Projektpartnern Medizinstudierende aus ganz Deutschland ansprechen und versuchen, diese für die Region zu gewinnen.

Das Projekt **„Sicherung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum – Gewinnung von medizinischem Nachwuchs für FRG“** ist zum einen den Herausforderungen, die durch die demografische Entwicklung und einer älter werdenden Bürgerschaft auf den Landkreis zukommen, geschuldet. Gleichermaßen geht es dabei natürlich aber in erster Linie auch um die Gewinnung medizinischen Fachpersonals für den ländlichen Raum, um die Region zukunftsfähig zu halten.

Über das Projekt 4 „**Grenzenlos denken – als eine Region handeln**“ – eine gemeinsame Initiative mit dem Regionalmanagement Deggendorf – wird das Regionalmanagement Freyung-Grafenau die Erreichung folgender Projektziele verfolgen:

- Wissensstand von Studierenden der Technischen Hochschule, von Lehrkräften weiterführender Schulen in beiden Landkreisen, zuständigen Studienberatern und weiteren relevanten Akteuren zu beruflichen Möglichkeiten und Chancen, die die regionale Wirtschaft bietet, verbessern
- Kontakte zwischen Unternehmensvertretern und in der beruflichen Orientierung aktiven regionalen Akteure verbessern und deren Bewusstsein für die Notwendigkeit vernetzten Handelns schärfen

Beide Landkreise stehen im Bereich „Fachkräftebedarf und -gewinnung“ vor ähnlichen Herausforderungen. Bei den geplanten Maßnahmen innerhalb des Projekts geht es darum, Synergien zu nutzen, Potenziale noch besser als bisher abzurufen und damit auch Regionalmanagement-Arbeit effizienter zu gestalten. Gemeinsam wollen beide Regionalmanagements über die im weiteren Verlauf des Konzepts noch detailliert geschilderten Maßnahmen unter anderem Studierende der Technischen Hochschule Deggendorf und Unternehmen in beiden Landkreisen in Kontakt bringen, Unternehmen und Multiplikatoren wie beispielsweise Lehrkräfte weiterführender Schulen oder Studienberater der Agentur für Arbeit und die regionale Wirtschaft zusammenbringen, aber auch Unternehmerinnen und Unternehmer aus beiden Landkreisen weiter und noch enger vernetzen. So soll es gelingen, einen deutlichen Mehrwert für die Wirtschaft in beiden Landkreisen im Bereich Fachkräfteakquise zu erzielen.

Über das Projekt 5 „**Digitale regionale Entwicklung**“ wird das Regionalmanagement Freyung-Grafenau die Erreichung folgender Projektziele verfolgen:

- Digitale und damit zusätzliche, neue Lösungsansätze für regionale Herausforderungen finden, die in der Lage im ländlichen Raum begründet sind
- Verbesserung der Daseinsversorgung im ländlichen Raum schaffen
- Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten zwischen den verschiedenen Akteuren und Interessengruppen in der Region ermöglichen
- Ortsunabhängiges Arbeiten durch digitale Instrumente im ländlichen Raum verbessern
- Interesse bei Start-ups für den ländlichen Raum erzeugen
- Mögliche neue Chancen und Märkte für Firmengründungen im digitalen Bereich aufdecken

Digitale Technologien bieten viele Potenziale, die ländliche Entwicklung zu verbessern und Lösungen für örtliche Defizite wie z. B. Nahversorgung, Mobilität, Gesundheitsvorsorge, Informations- und Bildungsmöglichkeiten, Austauschorte zur Innovationsfindung oder für digitale Arbeitsplätze etc. anzubieten. Der gesellschaftliche Wandel durch die schnellen technischen Veränderungen und das geänderte Nutzerverhalten der Bürger(innen) zwingen zu neuen Innovationen bei der Erbringung der Daseinsvorsorge. Über das Projekt sollen damit die grundsätzlichen Herausforderungen, denen der Landkreis Freyung-Grafenau aktuell und auch künftig gegenübersteht, durch die Anwendung digitaler Instrumente zielsicher und effizient angegangen werden.

Gleichzeitig ergeben sich durch die Nutzung digitaler Möglichkeiten besonders für Unternehmen im ländlichen Raum neue Chancen, bestehende Märkte schneller zu bedienen und neue Absatzmärkte zu

erschließen. Hierdurch kann sich die Wettbewerbssituation der ländlichen Unternehmen (sowohl für neue Start-ups als auch für Bestandsunternehmen) gegenüber den Unternehmen im Ballungsgebiet deutlich erhöhen. Damit nimmt insgesamt auch die Wettbewerbsfähigkeit der kompletten Region zu.

Über das Projekt 6 „**Weiterentwicklung der Landkreis-Imagekampagne ‚Mehr als du erwartest ...‘**“ wird das Regionalmanagement Freyung-Grafenau die Erreichung folgender Projektziele verfolgen:

- Wissen potenzieller Bewerber über das attraktive Arbeitsplatzangebot in der Region steigern
- In Wechselwirkung mit Projekt 3 speziell das Angebot von Arbeitsplätzen auf dem Gesundheits- und Pflegesektor auch grenzüberschreitend (Tschechien und Österreich) verbessern
- Bewusstsein für die vielfältigen Vorzüge und Stärken, die Arbeiten und Leben in der Region bieten, bei potenziellen Rückkehrern und Zuzüglern, aber auch innerhalb der Landkreisbevölkerung verbessern

Im Handlungsfeld „**Regionale Identität**“ plant das Regionalmanagement, die in der aktuellen Förderperiode gestartete **Landkreis-Imagekampagne „Mehr als du erwartest ...“** auszubauen und weiterzuentwickeln. Die aktuellen und künftig erwarteten Bedingungen zeigen, dass der Landkreis Freyung-Grafenau an seinem Image arbeiten muss. Erfahrungen aus Befragungen speziell der angehenden Absolventen der weiterführenden Schulen bekräftigen, dass oft noch die Überzeugung vorherrscht, die Betriebe und Unternehmen in der Region böten keine oder nur sehr wenige attraktive Arbeitsplätze. Diese Denkweise ist auch bei Menschen, die die Region nicht gut kennen, immer wieder zu beobachten (Quellen: Studie des Niederbayern-Forums zum Image der Region und eigene Erfahrungswerte).

Als weitere, neue Schwerpunkte der Regionalmanagement-Arbeit im Zusammenhang mit der Imagekampagne sollen neben der bisherigen Konzentration auf den Bereich „Arbeit und Arbeitsplatz“ unter anderem der Bereich „**Leben und Wohnen als wichtiger Faktor für Rückkehr oder Zuzug**“ und – auch grenzüberschreitend – der Bereich „**Arbeit und Arbeitsplätze im Gesundheitswesen**“ bearbeitet und umgesetzt werden.

2.4. Projektinhalte

Grundsätzlich hat sich das Regionalmanagement dazu entschlossen, in der strategischen Ausrichtung – was die Wahl der Handlungsfelder betrifft – Änderungen vorzunehmen, um den Herausforderungen, denen die Region gegenübersteht, noch zielgerichteter zu begegnen. So wird das Handlungsfeld „Demografischer Wandel“ künftig nicht mehr direkt besetzt. Nachdem das Regionalmanagement sich in seiner weiteren Arbeit auf das Thema „Fachkräftesicherung“ fokussiert, wird die Projektarbeit in Handlungsfeld 2 deutlich ausgeweitet. Dennoch wird das Regionalmanagement über seine Projekte und Maßnahmen – zumindest indirekt – auch im Themenfeld „Demografie“ arbeiten, nachdem die Projektarbeit im Bereich „Fachkräftesicherung“ grundsätzlich auch auf positive Effekte hin zu einer positiven Entwicklung der Demografie in der Region abzielt. Es ist Ziel der Regionalmanagements, im engen Verbund mit seinen Projektpartnern auch weiter auf nachhaltige Wirkung abzielende Arbeit zu leisten, um einen zukunftsorientierten Beitrag zur weiteren positiven Entwicklung des Landkreises

Freyung-Grafenau zu liefern. Gleichzeitig soll damit auch das Regionalmanagement als wirksames Instrument der Regionalentwicklung weiter verstetigt werden. Entsprechend plant das Regionalmanagement, die im Folgenden beschriebenen Projekte umzusetzen.

2.4.1. Handlungsfeld „Wettbewerbsfähigkeit“

Im Handlungsfeld „Wettbewerbsfähigkeit“ plant das Regionalmanagement Freyung-Grafenau in einer neuen Förderperiode insgesamt **fünf Projekte** umzusetzen:

Projekt 1: „Fachkräfte-Initiative FRG: Regionalmanagement als aktiver Netzwerkknoten zwischen Schule und Wirtschaft“

Das erste Projekt im gewählten Handlungsfeld trägt den Titel: „Fachkräfte-Initiative FRG: Regionalmanagement als aktiver Netzwerkknoten zwischen Schule und Wirtschaft“. Gesamtziel der Initiative ist es, die Betriebe und Unternehmen aus der Region dabei zu unterstützen, den steigenden Bedarf an Fachkräftenachwuchs entsprechend zu decken. In diesem Zusammenhang plant das Regionalmanagement gemeinsam mit seinen Netzwerk- und Projektpartnern **mehrere Einzelmaßnahmen**:

„Schule trifft Regionalentwicklung“:

Ausgehend vom bisherigen „Junglehrerempfang“ im Landkreis Freyung-Grafenau, bei dem das Regionalmanagement, Wirtschafts- und Tourismusreferent in gewollt lockerer Atmosphäre die neu in den Landkreis versetzten Lehrerinnen und Lehrer über wirtschaftliche und touristische Strukturen, wichtige Arbeitgeber in der Region, touristische Highlights, die Arbeit des Regionalmanagements und zusammengefasst eben über die Vorzüge, die Leben in Freyung-Grafenau zu bieten hat, informiert haben, um die Lehrkräfte, die das Regionalmanagement als entscheidende Multiplikatoren sieht, entsprechend zu informieren, soll die Veranstaltung in der neuen Förderperiode deutlich modifiziert und ergänzt werden. Aus den Erfahrungen der laufenden Förderperiode heraus, will das Regionalmanagement nun **interessierte Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten – ohne Unterscheidung, ob neu in die Region versetzt oder bereits länger im Dienst** – einladen und im Rahmen des Empfangs Stärken der Region in den Bereichen Wirtschaft/Arbeitgeber, Wohnen und Leben sowie Naherholung darstellen. Damit sollen Lehrkräfte auf breiterer Ebene als bisher in ihrer Multiplikatoren-Funktion gestärkt werden. Das bedeutet, dass sie künftig noch effizienter als bisher Schülerinnen und Schülern Wissen über die Vorzüge von Arbeiten und Leben in Freyung-Grafenau vermitteln, dass sie Arbeitgeber in der Region und deren Ausrichtung kennen und auch dieses Wissen weitergeben, um so die angehenden Absolventinnen und Absolventen unserer Schulen noch besser auf deren berufliche Zukunft vorzubereiten und sie dahingehend zu sensibilisieren, dass diese Zukunft auch im Landkreis Freyung-Grafenau liegen kann.

„Regionalmanagement-Infokarte [woid.card]“:

Die Maßnahme sieht die Ausgabe einer **USB-Speicherkarte** im Scheckkartenformat im Regionalmanagement FRG-Design vor. Die Maßnahme, die in ihrer Grundidee und Umsetzung bereits auf die Förderperiode 2011 bis 2013 zurückgeht, aber stets in Gestalt und Umsetzung angepasst wurde, soll von der Idee her ebenfalls in eine neue Förderperiode übernommen werden. Die USB-Karte enthält allgemeine Informationen über den Landkreis, die Arbeit des Regionalmanagements, aber vor allem auch

Kontaktadressen wichtiger regionaler Ansprechpartner aus verschiedensten Bereichen, die gerade jungen Menschen, die eine Zukunft in der Region suchen, wichtige Ankerpunkte bieten. Bisher ging die [woid.card] an die Absolventinnen und Absolventen der Realschulen, der Fachoberschule, des Beruflichen Schulzentrums und der Gymnasien im Landkreis sowie an die neu in die Region versetzten Soldatinnen und Soldaten des Bundeswehrstandortes Freyung.

Grundgedanke ist, dass die Nutzer der Karte – egal, ob als angehende(r) Studierende(r) in der Ferne oder als „Neue(r)“ in FRG – nützliche Informationen finden, die eine spätere Rückkehr oder eben auch ein Ankommen in der Region erleichtern. **Um ein Weiterentwicklung der Maßnahme in einer neuen Förderperiode sicherzustellen, soll die [woid.card] in einem neuen Förderzeitraum auch an die Absolventinnen und Absolventen der Mittelschulen im Landkreis ausgegeben werden.** Auslöser dieser geplanten Ausweitung ist unter anderem auch eine Anfrage des Staatlichen Schulamtes Freyung-Grafenau und auch Verantwortlicher einzelner Mittelschulen, die sich für die [woid.card] interessieren. In diesem Zug wird es auch eine inhaltliche Weiterentwicklung der [woid.card] in einer neuen Förderperiode geben: So sollen speziell für die Absolventinnen und Absolventen der Mittelschulen in der Region beispielsweise Informationen zur Attraktivität von Berufen im Handwerk auf der Speicherkarte zu finden sein. Darüber hinaus sieht das Regionalmanagement Freyung-Grafenau die dargestellte Maßnahme insgesamt als wichtige Dienstleistung, die – wie geschildert – ein Ankommen oder eine Rückkehr in die Region leichter macht und damit zumindest indirekt dazu beiträgt, die Fachkräftesituation, aber auch die demografische Entwicklung weiter positiv zu beeinflussen. **Damit ist die [woid.card] ein Symbol für die gute Willkommenskultur, die der Landkreis Freyung-Grafenau pflegt.**

„Studien- und Berufsinformationstag“:

Die genannte Maßnahme wird in der neuen Förderperiode weiterentwickelt. Ziel ist es, im Rahmen der Veranstaltung, die alle zwei Jahre gemeinsam von Regionalmanagement, Regionaler Kontaktstelle der Europaregion Donau-Moldau und bisher der Landkreis-Gymnasien für die Schülerinnen und Schüler der Q 11 und Q 12 organisiert wird, der Zielgruppe eine umfassende Dienstleistung im Bereich Studium und Beruf zu bieten. Zum einen werden die Studienberatungen aller Hochschulen und Universitäten aus dem Bereich der Europaregion eingeladen, um ihre Studiengänge zu präsentieren. So müssen die Schülerinnen und Schüler nicht die Wege zu den Hochschulen auf sich nehmen. Somit bietet das Regionalmanagement Freyung-Grafenau eine weitere Dienstleistung für die angehenden Absolventinnen und Absolventen weiterführender Schulen aus der Region. Gleichzeitig stellen im Rahmen der Veranstaltung Akademikerinnen und Akademiker aus verschiedensten Professionen, die sich bewusst für Arbeiten und Leben in Freyung-Grafenau entschieden haben, ihre persönlichen Beweggründe den Schülerinnen und Schülern in Kurzvorträgen vor. Hier ist der **Schwerpunkt des Formates** zu sehen. Damit soll gezeigt werden, dass für Akademikerinnen und Akademiker der Lebensentwurf FRG ein guter ist.

Und hier liegt auch der Grund für die Verankerung dieser Maßnahme im genannten Projekt. Denn so sollen die angehenden Abiturientinnen und Abiturienten dafür sensibilisiert werden, dass eine Rückkehr nach FRG eine gute Entscheidung sein kann. **Zur Weiterentwicklung des Projektes in einer neuen Förderperiode soll die Maßnahme künftig auch der Fachoberschule im Landkreis angeboten werden, um - soweit möglich - alle potenziellen Akademikerinnen und Akademiker aus der Region zu erreichen.**

„Warum in die Ferne schweifen ... 2.0“:

Im Rahmen des Projektes soll der „Berufsinformationstag für die Landkreisgymnasien“ **unter dem Titel „Warum in die Ferne schweifen ... 2.0“** ausgebaut und weiterentwickelt werden. Im Rahmen dieses Formates, stellen Unternehmen aus der Region den Schülerinnen und Schülern der Q 11 der drei Landkreisgymnasien konkrete berufliche Möglichkeiten vor, die sie Abiturientinnen und Abiturienten, aber auch Akademikerinnen und Akademikern zu bieten haben. Der Schwerpunkt „Duales Studium und Verbundstudium“ soll erweitert werden. Vorstellbar ist in diesem Zusammenhang ein eigener Vortrag zum Thema „Dual studieren“.

Drüber hinaus soll es eine thematische Erweiterung für die neue Förderperiode im Bereich „**Gesundheit und Pflege**“ geben. Das bedeutet, dass künftig im Rahmen der Veranstaltung, die einmal pro Schuljahr gemeinsam für alle Landkreisgymnasien in Grafenau stattfinden wird, unter anderem **die neu eingeführten dualen Studiengänge der Altenpflegeakademie Bayerischer Wald (Grafenau) und der Berufsfachschule für Krankenpflege (Freyung) den Schülerinnen und Schülern präsentiert werden.** Damit korrespondiert die Einzelmaßnahme auch mit einem weiteren Projekt in diesem Handlungsfeld. Denn das Regionalmanagement widmet sich in einer neuen Förderperiode auch dem Themenkreis „Sicherstellung der medizinischen Versorgung“ im ländlichen Raum. Darauf geht das vorliegende Konzept im weiteren Verlauf noch näher ein.

Ausbildungs- und Arbeitsbörse FRG:

Als weitere Maßnahme innerhalb des Projektes plant das Regionalmanagement Freyung-Grafenau in einer neuen Förderperiode nach der Richtlinie FÖRLa die Durchführung einer **Ausbildungs- und Arbeitsbörse für den Landkreis Freyung-Grafenau. Auch hier sehen die Planungen, nachdem die Maßnahme in ihrer Grundidee bereits gut eingeführt ist, eine Ausweitung in mehreren Bereichen vor. Zum einen wird das Jobcenter Freyung-Grafenau neuer Projektpartner sein. Darüber hinaus soll künftig den Messebesuchern noch mehr „Job zum Anfassen“ geboten werden. Das bedeutet, dass das Regionalmanagement und seine Projektpartner nur noch Stände zulassen, die dem Besucher einen absolut praktischen Einblick in die Arbeitswirklichkeit der Betriebe bieten. Konkret sollen die Aussteller damit noch mehr als bisher weg vom Infolyer, hin zur Werkbank zum Ausprobieren kommen.** Damit soll für die Messebesucher ein deutlicher Mehrwert entstehen. In diesem Zusammenhang steht das Regionalmanagement bereits in Kontakt mit den Verantwortlichen der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, um die entsprechenden Abstimmungen vorzunehmen. So sollen unter anderem die Vertreter der Innungen sensibilisiert werden.

Die eintägige Messe, die alle zwei Jahre im Herbst stattfinden soll, wird Betrieben und Unternehmen aus dem Landkreis die Möglichkeit geben, direkt angehende Azubis, aber auch gelernte Fachkräfte, die planen, sich neue zu orientieren, anzusprechen. Dabei setzt das Regionalmanagement bei der Terminwahl (ganz bewusst ein Samstag) auf den Gedanken der Freiwilligkeit, sodass idealerweise angehende Auszubildende mit ihren Eltern zur Messe kommen und eben nicht im Klassenverbund auf die Messe „gezwungen“ werden.

„Zukunfts:Macher“:

Ziel der Maßnahme ist es, gerade den angehenden Absolventinnen und Absolventen der Mittel- und Förderschulen im Landkreis entsprechende Wertschätzung als kommendem Fachkräftenachwuchs entgegenzubringen. Gleichzeitig soll Betrieben und Unternehmen auf praktische Weise aufgezeigt

werden, wo die Kompetenzen und Stärken der Mittelschüler liegen. Nachdem sich bisher nur wenige Schulen im Landkreis an das sehr wirksame Format herangetraut haben, möchte das Regionalmanagement in Abstimmung mit dem Staatlichen Schulamt in einer neuen Förderperiode die Zahl der teilnehmenden Schulen aus der Region erhöhen.

Das Format „**Zukunfts:Macher**“ ist ein Wettbewerb, den das Regionalmanagement im Landkreis in Zusammenarbeit mit der Hans Lindner Stiftung aus Arnstorf durchführt. Dabei erstellen Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Förderschulen in Teams im Werkunterricht ein Werkstück und machen sich im Rahmen eines Kurz-Businessplans gleichzeitig auch Gedanken über dessen Vermarktung. Das Regionalmanagement benennt eine regional besetzte Jury aus Unternehmensvertretern, die die Werkstücke und Businesspläne bewerten und ein Ranking erstellen. So kommen Schulen und Unternehmen in direkten Kontakt. Gleichzeitig werden die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in den entsprechenden Kompetenzen geschult und gestärkt, wobei auch das Bewusstsein der Unternehmen für die Leistungsfähigkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer geschärft wird.

Im Sinne einer Weiterentwicklung gegenüber der Pilotdurchführung, wird den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern eine Vortragsreihe angeboten, in deren Rahmen Handwerker (Schreiner, Zimmerer, Metallbauer) ihren Arbeitsalltag vorstellen und Kriterien für ihre Berufswahl erläutern.

„Berufskompassstage“:

Als weitere Maßnahme innerhalb des Projekts „Fachkräfteinitiative FRG“ plant das Regionalmanagement für eine neue Förderperiode die sogenannten „**Berufskompassstage**“ für die Realschulen in Freyung und Grafenau (Zur besseren Unterscheidung wird das Projekt – wie von den beteiligten Schulen gewünscht - in Grafenau unter dem Titel „Was will ich werden-Woche“ geführt). Bei dem Format handelt es sich um eine neue Maßnahme, die dazu geeignet ist, möglichst früh die angehenden Absolventinnen und Absolventen über Unternehmen und Betriebe aus ihrem Umfeld und die möglichen Berufsbilder, die angeboten werden, zu informieren. So soll zum einen ein früher Kontakt zwischen potenziellem Fachkräftenachwuchs und den Unternehmen aus der Region gefördert werden. Gleichzeitig dient das Format den Schülerinnen und Schülern der beiden Landkreis-Realschulen einer ersten beruflichen Orientierung. Konkret geplant ist, den Schülerinnen und Schülern am Ende der achten Jahrgangsstufe – im Vorgriff auf das „große“ Praktikum in der neunten Klasse – eine Praktikumswoche zu bieten, in deren Rahmen sie an jedem Tag einen anderen Betrieb und ein anderes Berufsfeld kennenlernen. So werden gleichzeitig auch erste Kontakte zwischen den Jugendlichen und den Verantwortlichen in den Unternehmen geknüpft. Zeitgleich können die Schülerinnen und Schüler im Idealfall bereits Vorlieben oder „No-Gos“ festlegen. Das Regionalmanagement übernimmt dabei die Unternehmensakquise, die Praktikumsplanung und die Planungen für den organisatorischen Ablauf der Praktikumswoche. Erklärtes Ziel ist es, für beide Teilregionen (Freyung und Grafenauer Land) mindestens 20 Unternehmen und Betriebe aus verschiedenen Branchen und Bereichen zu gewinnen, die Praktikumsplätze während der Praktikumswoche anbieten, um alle rund 180 Schülerinnen und Schüler der entsprechenden Jahrgangsstufen beider Schulen versorgen zu können.

Im Rahmen der Pilotdurchführung in der zum Zeitpunkt der Antragserstellung laufenden Förderperiode lag der Schwerpunkt der angebotenen Praktikumsplätze auf kaufmännischen, handwerklichen und gewerblich-technischen Berufsbildern. Im Sinne einer Weiterentwicklung der vom Regionalmanagement Freyung-Grafenau angebotenen Maßnahme, soll nun verstärkt – auch als Reaktion auf die demografische Entwicklung in der Region – eine soziale Komponente eingeflochten werden. Konkret

heißt das, dass das Regionalmanagement über das bisherige Angebot hinaus Praktikumsstellen akquiriert, die Tätigkeiten in Krankenhäusern, Altenpflegeeinrichtungen oder auch Behinderteneinrichtungen umfassen.

„Wege nach dem Abitur“:

Eine weitere Maßnahme, die das Regionalmanagement für eine neue Förderperiode plant, ist das Format **„Wege nach dem Abitur“**. Hier sollen den angehenden Absolventinnen und Absolventen der Landkreis-Gymnasien Alternativen zur sofortigen Aufnahme eines akademischen Studiums aufgezeigt werden, um das Bewusstsein für das Vorhandensein anderer Möglichkeiten der beruflichen Karriere – gerade in der Region – zu schärfen. So sollen im Rahmen der einmal jährlich gemeinsam für alle drei Landkreisgymnasien geplanten Veranstaltung beispielsweise Handwerker aus dem Landkreis, die Abitur haben, ihren beruflichen Lebensweg und ihre Motivation für den (vorläufigen) Verzicht auf ein Hochschulstudium den Schülerinnen und Schülern näherbringen. Gleichzeitig soll über das Format die Wertigkeit einer dualen Ausbildung speziell auch in den Handwerksberufen weiter in den Fokus der Schülerinnen und Schüler gerückt werden.

Die Palette der „guten Beispiele für Alternativen zur unmittelbaren Aufnahme eines Studiums“ soll gegenüber der Pilotumsetzung aus der laufenden Förderperiode um weitere Facetten ergänzt werden. So ist geplant, im Rahmen einer Weiterentwicklung der Maßnahme auch eine soziale Komponente einzubauen. So sollen künftig auch Vertreter aus Freiwilligem Sozialem Jahr (Wolfsteiner Werkstätten, Freyung), aus Freiwilligem Ökologischem Jahr (Nationalpark Bayerischer Wald) oder auch Bundesfreiwilligendienst (verschiedene Einrichtungen im Landkreis) im Rahmen des Formates zu Wort kommen.

„MINT für FRG“:

Um das Projekt abzurunden, plant das Regionalmanagement gemeinsam mit Projektpartnern in einer neuen Förderperiode über eine Maßnahme dazu beizutragen, die MINT-Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern in der Region zu stärken und damit auch bereits frühzeitig einen wertvollen Beitrag für deren spätere berufliche Qualifikation zu leisten. Deshalb setzt das Regionalmanagement innerhalb des Projektes mit der Maßnahme **„MINT für FRG“** einen neuen Schwerpunkt.

Eine geplante Einzelmaßnahme ist dabei die Ausweitung des bereits gut etablierten Regionalmanagement-Projektes **„Technikmobil Pfiffikus“**. Dabei handelt es sich um ein mobiles Forschungslabor auf Basis eines Wohnwagens. Thematisch ist „Pfiffikus“ dabei auf den Lehrplan der Grundschule im Bereich Naturwissenschaften ausgerichtet und soll helfen, theoretisches Wissen in der Praxis zu vertiefen und so die Freude der Kinder an einer Beschäftigung mit Naturwissenschaften fördern. Betreut von geschulten Freiwilligen des Projektpartners Pro Nationalpark e. V., sollen die Schülerinnen und Schüler dabei unter anderem in Berührung mit den Themenkomplexen Luft, Wasser und Magnetismus kommen. In einer neuen Förderperiode soll das Mobil **thematisch überarbeitet und den Erfordernissen des aktuellen Lehrplans angepasst werden**. Gleichzeitig soll auch sein **Einsatzbereich ausgeweitet werden**. Bisher war „Pfiffikus“ in den Landkreisen Freyung-Grafenau und Regen unterwegs. Nachdem inzwischen auch von Grundschulen im Landkreis Deggendorf Buchungsanfragen eingehen, soll das Einsatzgebiet in Abstimmung mit dem Regionalmanagement Deggendorf auf den Landkreis ausgeweitet werden.

Als weiteres Format innerhalb der Maßnahme „MINT für FRG“ will das Regionalmanagement Freyung-Grafenau künftig Schulen in der Region in Zusammenarbeit mit der Initiative „Technik für Kinder“ unter anderem die Maßnahme „**SET – Schüler entdecken Technik**“ anbieten. Vor dem Hintergrund des auch langfristig stetig wachsenden Fachkräftebedarfs ist es aus Sicht des Regionalmanagements von entscheidender Bedeutung, hier entsprechen initiativ zu werden. Deshalb ist es das Ziel des Kooperations-Projektes, Jugendliche und Schüler aktiv an die Welt der Technik heranzuführen. Entsprechend dem Motto „Begeistern durch Machen“ führt der Verein TfK - Technik für Kinder e. V. seit 2010 eine Vielzahl von Aktivitäten und Projekte im bayerischen Raum erfolgreich durch und ist damit der ideale Partner für das Regionalmanagement.

Im Rahmen der Kooperation werden viele Schulprojekte durchgeführt. Als Projekt- und Netzwerkpartner will das Regionalmanagement für die Schulen in der Region „SET“ zugänglich machen. An sechs Nachmittagen haben Schüler von der 4. bis 8. Klasse die Möglichkeit zu experimentieren und zu forschen. „SET - Schüler entdecken Technik“ bietet damit eine sinnvolle Ergänzung zum bestehenden Lehrplan und ermöglicht Kindern ohne Lerndruck, in die faszinierende Welt der Technik einzutauchen. Somit ist dieses Format auch eine schlüssige und sinnvolle Ergänzung für die bereits eingeführte Maßnahme „Pfiffikus“.

Zudem plant das Regionalmanagement Freyung-Grafenau in Kooperation mit dem Technologie Campus Freyung und der „MINT-Region Niederbayern“ in einer neuen Förderperiode einmal jährlich eine sogenannte „**Kinderuni**“ anzubieten. Dabei handelt es sich um eine Vortragsreihe, in deren Rahmen Technikthemen bewusst kindgerecht aufbereitet und präsentiert werden. **Doppelstrukturen oder Überschneidungen in der Projektarbeit zwischen Regionalmanagement Freyung-Grafenau und der „MINT-Region Niederbayern“ gibt es in diesem Bereich nicht. Die „MINT-Region Niederbayern“ ist für die strategische Planung der Projekte verantwortlich. Das Regionalmanagement übernimmt Organisation und Umsetzung vor Ort.**

Projekt 2: „Sozialraumanalyse FRG“

Im Handlungsfeld „Wettbewerbsfähigkeit“ setzt das Regionalmanagement Freyung-Grafenau in der Förderperiode 2019 bis 2021 nach der neuen Förderrichtlinie FÖRLa als weiteres Projekt eine „**Sozialraumanalyse FRG**“ um. Wie beschrieben, geht es hier darum, über eine Analyse umfassende Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie die demografische Entwicklung in der Region positiv zu beeinflussen ist und welche Daten und Grundüberlegungen dabei eine Rolle spielen. Bisher hat das Regionalmanagement Freyung-Grafenau auf der **Basis einer Analyse gearbeitet, die aus dem Jahr 2014** stammt. Die Daten, auf deren Grundlage diese Sozialraumanalyse erstellt wurde, stammen also aus den Jahren 2013 und Vorhergehende. Entsprechend wird es nötig sein, um wirksame Maßnahmen umsetzen zu können, die Demografie positiv beeinflussen und die Region damit wirklich voranbringen, **neue Daten** zu erheben. Gleichzeitig wird es für eine umfassende Regionalentwicklung entscheidend sein, über das Regionalmanagement hinaus weitere Akteure der Regionalentwicklung einzubinden und den Blick auch auf die Zukunft zu richten. Die Sozialraumanalyse soll als Handreichung wertvolle, **wissenschaftlich fundierte** Erkenntnisse zu künftigen Entwicklungen in den Bereichen Demografie und insbesondere Fachkräftesicherung (Bedarfe der Betriebe und Unternehmen in der Region) liefern. Darüber hinaus sollen im Rahmen der Sozialraumanalyse auch Erkenntnisse über die Situation spezieller Gruppen

wie junge Erwerbslose, Alleinerziehende, junge Menschen ohne Schulabschluss, aber auch über sogenannte stille Reserven für den Arbeitsmarkt – speziell beispielsweise Mütter, die nach Kindererziehungszeiten wieder zurück in den Beruf möchten - gewonnen werden. So sollen insgesamt weitere Impulse für die Fachkräfteversorgung in der Region generiert werden.

Die so gewonnenen Erkenntnisse münden in konkrete Handlungsempfehlungen. Diese ermöglichen Regionalentwicklungsarbeit abgestimmt zu leisten. Gleichzeitig spricht für das Projekt, dass es **zukunftsgerichtet ist, nachdem es Ergebnisse liefert, die die Arbeit des Regionalmanagements auch in einem zweiten Teil der neuen** Förderperiode 2021 bis 2024 positiv beeinflussen. So soll also die statistische Grundlage dafür geliefert werden, nachhaltig ausgestaltete Arbeit zu leisten, die die demografische Entwicklung voranbringt.

Im Rahmen der Analyse soll einer der Schwerpunkte auf den Bereichen **Fachkräftegewinnung** (Welche Qualifikationen werden in der regionalen Wirtschaft besonders benötigt?) und **Rückkehrer-Management** (Was bringt Menschen dazu, die Region zu verlassen, hier zu bleiben oder zurückzukehren?) liegen. Trotz der Tatsache, dass gerade auch demografische Aspekte in diesem Themenfeld eine wichtige Rolle spielen, wurde als zugehöriges Handlungsfeld für das Projekt der Bereich „Wettbewerbsfähigkeit“ gewählt, nachdem die Schwerpunkte der Studie eher in Richtung Fachkräftegewinnung gehen. Denn grundsätzlich zeigen Erfahrungen, dass positive demografische Entwicklungen vor allem mit dem Faktor **„hochwertige Arbeitsplätze innerhalb der Region“** einhergehen.

Wie beschrieben, soll ein zusätzlicher Fokus auch auf Menschen aus der Region liegen, die sich schwer tun, einen passenden Arbeitsplatz zu finden. Mit der Umsetzung der Analyse wird ein externer Dienstleister beauftragt. Aus den genannten Handlungsempfehlungen wird eine der erarbeiteten Maßnahmen in der beantragten Förderperiode umgesetzt.

Die Ergebnisse der Sozialraumanalyse FRG sollen zudem für das Regionalmanagement Freyung-Grabenau als Grundlage für die Umsetzung der künftigen Maßnahmen und Veranstaltungen im Bereich „Fachkräftesicherung“ dienen. Die Studie soll beispielsweise Daten und damit Erkenntnisse über die konkreten Bedarfe an Fachkräften in Unternehmen und Betrieben liefern und es so dem Regionalmanagement ermöglichen, besonders die Formate im Bereich „Berufsorientierung“ so zu gestalten, dass sie besonders zielorientiert sind.

Projekt 3: „Sicherung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum – Gewinnung von medizinischem Nachwuchs für FRG“

Innerhalb des Handlungsfeldes „Wettbewerbsfähigkeit“ plant das Regionalmanagement Freyung-Grabenau für die anstehende Förderperiode 2019 bis 2021 das Projekt „Sicherung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum – Gewinnung von medizinischem Nachwuchs für FRG“. Hintergrund ist zum einen, dass der Blick auf die Altersstruktur der Ärztinnen und Ärzte sowohl im Bereich der niedergelassenen Haus- und Fachärzte als auch im Bereich der stationären Versorgung in der Region zeigt, dass viele in näherer Zukunft aus Altersgründen aus dem Berufsleben ausscheiden werden. Gleichzeitig wird unter Anbetracht einer älter werdenden Gesellschaft in der Region der Bedarf an medizinischer Versorgung allgemein weiter zunehmen. Um die Region insgesamt zukunftsfähig zu halten, wird es für das Regionalmanagement und seine Projektpartner unerlässlich sein, in diesem Themenfeld aktiv zu werden. Das bedeutet, dass es wichtig sein wird, zum einen (angehende) Medizinerinnen und Mediziner von außerhalb für die Region zu gewinnen. Zudem wird das Regionalmanagement gemeinsam mit

den Gymnasien und weiteren Projektpartnern auch versuchen, angehende Akademikerinnen und Akademiker für ein Medizinstudium und eine anschließende berufliche Tätigkeit in der Region zu begeistern. Bereits im laufenden Jahr wurde das Regionalmanagement von Herrn Landrat Gruber beauftragt, sich Gedanken über Projekte und Kooperationspartner in diesem Bereich zu machen und entsprechend erste Kontakte zu knüpfen. So plant die Initiative für eine neue Förderperiode im Themenkomplex „Sicherstellung der medizinischen Versorgung vor Ort“ insgesamt zwei Maßnahmen.

„Dreiländer Gesundheitskongress“:

Zum einen soll es künftig jährlich im Landkreis den sogenannten **„Dreiländer Gesundheitskongress“** geben. Eingeladen werden Medizinerinnen und Mediziner aus Deutschland, Österreich und Tschechien. Diese tauschen sich im Rahmen des Kongresses über fachliche Themen aus. Ein deutlicher Schwerpunkt soll gleichzeitig aber auch darauf liegen, die Region als attraktiven Arbeits- und Lebensraum ins „Schaufenster zu stellen“ und Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer für die Region zu gewinnen. Projektpartner des Regionalmanagements Freyung-Grafenau sind dabei die Kliniken Am Goldenen Steig Freyung-Grafenau, die Klinik Bavaria Freyung sowie unter anderem auch der Verein „Region Zukunft“. Kerngedanke ist es, speziell Ärztinnen und Ärzte zu Wort kommen zu lassen, die selbst zugezogen sind und in der Region positive Erfahrungen gemacht haben.

„Medizinernachwuchs für FRG“:

Zur Sicherung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum soll als weitere Maßnahme **„Medizinernachwuchs für FRG“** angeboten werden. In Zusammenarbeit mit der Ärzteinitiative „LandArztMacher“ aus dem Nachbarlandkreis Regen über das Projekt „Exzellenter Sommer/Winter“, die bereits gute und wertvolle Erfahrungen in diesem Kontext gesammelt hat, soll Medizinstudierenden ermöglicht werden, über Praktika in Praxen und Krankenhäusern in der Region zusätzliche Erfahrungen für die Ausbildung zu sammeln und gleichzeitig aber auch mit der Region und den hier lebenden Menschen positive Eindrücke zu gewinnen. Das Regionalmanagement selbst übernimmt dabei eine koordinierende Funktion. So sollen neben der Gewinnung von Ärztinnen und Ärzten, die das Projekt aktiv unterstützen, auch Unterkünfte organisiert und Möglichkeiten gefunden werden, wie die Studierenden innerhalb der Region mobil sein können. Auch für die Gestaltung eines möglichst attraktiven Rahmenprogramms während des Praktikums – um den Studierenden auch Freizeitmöglichkeiten, die Freyung-Grafenau zu bieten hat, aufzuzeigen – zeichnet das Regionalmanagement innerhalb der Maßnahme verantwortlich. **Es besteht Einvernehmen darüber, dass Aufwendungen für Tickets und Ähnliches nicht förderfähig sind.**

Projekt 4: „Grenzenlos denken – als *eine* Region handeln“

Das vierte Projekt, das das Regionalmanagement im Landkreis Freyung Grafenau plant und umsetzt, trägt den Titel „Grenzenlos denken – als *eine* Region handeln“. **Hier arbeiten die Initiative aus FRG und das Regionalmanagement Deggendorf direkt zusammen.** Ziel des Projektes ist es, die Herausforderungen im Bereich „Zukunftsfähigkeit/Wettbewerbsfähigkeit“, die sich für beide Regionen in Teilbereichen sehr ähnlich gestalten, gemeinsam anzugehen und so auch Synergien zu nutzen.

„Career-Tour“:

Wie im Verlauf des Antrags geschildert, wird auch künftig die Herausforderung für Unternehmen sein, dem Fachkräftemangel aufgrund der demografischen Entwicklung entgegenzuwirken. Aus diesem Grund planen die Regionalmanagements Deggendorf und Freyung-Grafenau in Kooperation mit der TH Deggendorf und der Agentur für Arbeit eine „**Career-Tour**“ durch die beiden Landkreise. Studierende der Technischen Hochschule Deggendorf werden dazu eingeladen, den regionalen Arbeitsmarkt kennenzulernen. Dabei haben Unternehmen aus der Region die Möglichkeit, sich den Studierenden zu präsentieren und ihre Vorzüge als Arbeitgeber darzustellen. So wollen die Regionalmanagements in beiden Landkreisen dazu beitragen, gerade angehende Akademikerinnen und Akademiker mit den Verantwortlichen der Unternehmen aus der Region in direkten Kontakt zu bringen. Das Regionalmanagement Freyung-Grafenau hat dabei bereits in der laufenden Periode im Bereich „Arbeitsplätze im Tourismus“ zusammen mit der Initiative in Deggendorf eine entsprechende Versuchsmaßnahme gestartet, die bei Unternehmen und Studierenden gut angekommen ist. So soll für eine neue Förderperiode die gemeinsame Maßnahme auch auf andere Bereiche der regionalen Wirtschaft wie Ingenieurwesen, Wirtschaftswissenschaften und Technik allgemein ausgeweitet werden.

„Unternehmerfahrt“:

Die Regionalmanagements in Deggendorf und Freyung-Grafenau sehen als weitere Maßnahme innerhalb des Projektbündels eine sogenannte „**Unternehmerfahrt**“ vor. Unternehmerinnen und Unternehmer werden im Rahmen der Maßnahme eingeladen, gemeinsam zu **besonderen Events** zu fahren und dabei auch einen Blick hinter die Kulissen zu erhalten und sich vor allem in eher außergewöhnlichem Rahmen gegenseitig auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Gleichzeitig besteht hierbei die Möglichkeit, die Unternehmerinnen und Unternehmer in direktem Kontakt über die Projekte und die allgemeine Arbeit der beiden Regionalmanagements zu informieren.

Erste positive Erfahrungen hat Deggendorf dabei mit einer Besichtigung der Continental-Arena Regensburg und anschließendem Besuch eines Fußballspiels von Jahn Regensburg gemacht. Vorstellbar ist beispielsweise eine gemeinsame Tour unter den Gesichtspunkten Besichtigung, Logistik, wirtschaftliches Handeln beim DEL-Club Straubing Tigers. Gesamtziel ist, Unternehmer abseits des gewohnten Umfeldes zu treffen und miteinander in Kontakt zu bringen, um positive Synergien auch für die beiden Landkreise und deren Unternehmen zu erzielen. Vorgesehen ist im Rahmen der Maßnahme eine Unternehmerfahrt pro Jahr. **Es besteht Einvernehmen darüber, dass Ausgaben für Tickets nicht förderfähig sind!**

„Lehrerfortbildung“:

Als dritte Maßnahme ist für eine neue Förderperiode das geplante gemeinsame Projekt der Regionalmanagements Deggendorf und Freyung-Grafenau **eine zweitägige Lehrerfortbildung pro Jahr** vorgesehen. Lehrkräfte aller Schularten aus den beiden Landkreisen werden dabei als wichtige Multiplikatoren und „positive Verstärker“ gesehen. Im Rahmen des Formates sollen möglichst viele Lehrkräfte (auch „Altgediente“) über die Vorzüge der Region und das berufliche Angebot informiert werden. Im Rahmen der Fortbildung werden den Teilnehmern Betriebe gezeigt, Gespräche mit Unternehmern angeboten und auch Kontakte zu „Schlüsselpersonen“ im Bereich Berufsorientierung vermittelt. Gemeinsam mit dem Landkreis Deggendorf soll so ein attraktives Programm angeboten werden.

Fahrt zu Unternehmen und Betrieben: Gespräche mit Unternehmern unter dem Gesichtspunkt „Wen oder was brauchen wir?“ - Gleichzeitig soll eine Vorstellung wichtiger Ansprechpartner, beispielsweise der Agentur für Arbeit, der Arbeitskreise *SchuleWirtschaft* oder der Regionalmanagements erfolgen, sodass die teilnehmenden Lehrkräfte wissen, wer ihre regionalen Ansprechpartner im Bereich „Berufsorientierung“ sind. An der geplanten Fortbildung sollen auch die Studienberater der Agentur für Arbeit teilnehmen, um mehr über die Bedarfe, die Betriebe und Unternehmen speziell im akademischen Bereich haben, zu erfahren.

Insgesamt ist es das Ziel des gemeinsamen Projektes der Regionalmanagements in Deggendorf und Freyung-Grafenau, Unternehmen und wichtige Akteure der beruflichen Orientierung mit Lehrkräften enger zu vernetzen, um so einen Mehrwert für angehende Absolventinnen und Absolventen der weiterführenden Schulen im Landkreis auf der einen Seite, aber auch für die Unternehmen im Bereich Fachkräftegewinnung auf der anderen Seite zu erzielen.

Projekt 5: „Digitale regionale Entwicklung“

Grundgedanke des Projektes, das als sogenanntes „Freyunger Modell“ gemeinschaftlich von Technologie Campus Freyung und den Regionalmanagements Cham, Landkreis Regensburg und Freyung-Grafenau umgesetzt werden soll, ist es, Regionalentwickler auf der einen Seite sowie Gründer, Start-ups und Innovatoren aus dem Bereich Digitalisierung auf der anderen Seite an einen Tisch zu bringen. Dabei soll die Problemlösungskompetenz digitaler Innovatoren gezielt mit den Problemen und Anforderungen der Regionen vernetzt werden. So entstünde für alle Projektbeteiligten entsprechender Mehrwert. Bereits die Vorüberlegungen und die konzeptionelle Ausgestaltung sind in Zusammenarbeit zwischen TC Freyung, Regionalmanagement Regensburg, Regionalmanagement Cham und Regionalmanagement Freyung-Grafenau entstanden. In der praktischen Umsetzung planen die Regionalmanagements Regensburg und Cham ein „echtes“ Kooperationsprojekt mit 10-prozentigem Förderzuschlag. Das Regionalmanagement Freyung-Grafenau kooperiert im Projekt eng mit den genannten Partnern, setzt dieses aber als eigenständiges Einzelprojekt um. Das Regionalmanagement FRG verzichtet somit auf den 10-prozentigen Förderzuschlag.

Für die jeweilige Region ergeben sich Chancen auf neue Ansätze, um Herausforderungen zielgerichtet zu begegnen. Gleichzeitig könnten die so entstehenden Netzwerke dazu beitragen, digitale Gründer/Start-ups erfolgreich auf den entsprechenden Märkten zu etablieren. Schwerpunkt des Handels des Regionalmanagements Freyung-Grafenau und seiner Projektpartner in diesem Bereich ist es, Instrumente und Formate zu schaffen, die dazu geeignet sind, digitale Lösungen speziell für die Herausforderungen im ländlichen Raum zu finden. Das vernetzte Erarbeiten von Lösungen für Herausforderungen, denen die Region aufgrund ihrer Lage im ländlichen Raum gegenübersteht, ist zentrale und essentielle Aufgabe des Regionalmanagements. Das Digitale Gründerzentrum Niederbayern mit seinen Standorten hat grundsätzlich eine andere Ausrichtung. Es richtet sich vor allem an Start-ups und Gründer aus dem digitalen Bereich und möchte diese vernetzen und beraten.

Professor Dorner vom Technologie Campus Freyung als Ideengeber für das Projekt plant in erster Linie, das Vorhaben aufgrund seiner Anwendbarkeit auf alle bayerischen Initiativen langfristig möglichst weit

in die Fläche auszudehnen. Unter anderem die Regionalmanagements der Landkreise Cham, Regensburg und Freyung-Grafenau sollen als Projektpartner auftreten. Ein entsprechendes Schreiben von Freyung-Grafenaus Landrat Sebastian Gruber an Herrn Staatsminister Füracker mit der Bitte, dieses Projekt zu unterstützen, ist in Vorbereitung. In der konkreten Umsetzung ist eine Reihe von Workshops geplant, in deren Rahmen – wie beschrieben – Regionalentwickler und digitale Innovatoren zusammenkommen und sich austauschen sollen, mit dem Ziel, konkrete Lösungsansätze für unterschiedliche Herausforderungen im ländlichen Raum auszumachen und dabei vor allem auch gleichzeitig neue Märkte für digitale Start-ups im ländlichen Raum zu erschließen. Die Erreichung folgender Ziele steht dabei im Fokus:

Schaffung eines Netzwerkes „Digitale Innovatoren-Regionalentwicklung“

Im Rahmen der Netzwerkarbeit sollen die folgenden Punkte abgearbeitet werden:

- Digitale und damit zusätzliche, neue Lösungsansätze für regionale Herausforderungen finden, die in der Lage im ländlichen Raum begründet sind
- Verbesserung der Daseinsversorgung im ländlichen Raum schaffen
- Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten zwischen den verschiedenen Akteuren und Interessengruppen in der Region ermöglichen

In einer weiteren, nachgelagerten Phase der Projektumsetzung ist an folgende Konkretisierungen gedacht:

- Ortsunabhängiges Arbeiten durch digitale Instrumente im ländlichen Raum verbessern
- Interesse bei Start-ups für den ländlichen Raum erzeugen
- Mögliche neue Chancen und Märkte für Firmengründungen im digitalen Bereich aufdecken

Konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, die flächendeckend im Landkreis genutzt werden können, was zu Nachhaltigkeit durch die dauerhafte Einrichtung des Projekts „Digitale regionale Entwicklung“ führt.

Konkrete Maßnahmen die in Zusammenhang mit der Umsetzung geplant werden sind:

- **Identifikation und Aufbau einer Netzwerkstruktur von digitalen Akteuren:** Gemeinsam mit den Projektpartnern werden Akteure und Stakeholder ermittelt und zu einer Auftaktveranstaltung eingeladen, um das Vorhaben der digitalen regionalen Entwicklung vorzustellen und wichtige Akteure zur Beteiligung zu gewinnen.
- **Digitalisierbarkeit aufgrund von Bedürfnissen:** Nach einer Problemfindungsstufe soll eine Identifikation und Analyse von Themenfeldern mit Potenzial für digitale Lösungen gemeinsam mit digitalen Akteuren erarbeitet werden. Die Produktentwicklung und die Findung von Testmärkten sollen in mindestens zwei Design-Thinking-Workshops stattfinden. Aus den Design-Thinking-Workshops sollen dann Umsetzungsmaßnahmen (mindestens eine) in Form von Handlungsempfehlungen erwachsen, die im Landkreis umgesetzt werden, um den genannten Herausforderungen zielgerichtet zu begegnen.
- **Digitale Lösungen in Testmärkte implementieren:** Mit Forschungsbegleitung sollte digitalen Innovatoren bei der Eruierung und Implementierung auf Testmärkten in der Region Hilfestellung gegeben werden. Es sollte eine Erprobung der Vernetzungswirkung zwischen digitalen Akteuren und Regionalentwicklung anhand ausgewählter Vorhaben ausgetestet werden.

Aufgabe des Regionalmanagements ist es, vernetzt passende Akteure zu identifizieren, anzusprechen und die genannten Veranstaltungen zu planen, zu organisieren und umzusetzen.

2.4.2. Handlungsfeld „Regionale Identität“:

Projekt 6: „Weiterentwicklung der Imagekampagne ‚Mehr als du erwartest ...‘“

Im Handlungsfeld „Regionale Identität“ hat das Regionalmanagement Freyung-Grafenau vor, in der kommenden Förderperiode ein Projekt weiterzuentwickeln. Dabei handelt es sich um die in der laufenden Regionalmanagement-Periode gestartete Landkreis-Imagekampagne **„Mehr als du erwartest ...“**. Der bereits in der laufenden Förderperiode eingeschlagene Weg soll aus Sicht des Regionalmanagements Freyung-Grafenau weiter fortgesetzt werden, um das Image der Region auch nachhaltig positiv zu beeinflussen. Der österreichische Regionalentwicklungs-Fachmann und Obmann des Vulkanlandes Ing. Josef Ober spricht in seinem Werk „Politik der Inwertsetzung“ in Bezug auf die positive Entwicklung einer Region auf den Seiten 26 und 27 von einem *„beharrlichen Transformationsprozess, der nach etwa zehn Jahren zu einem kulturellen Wandel in der Region führt, bei dem die Durchdringungstiefe in der Bevölkerung gegen 96 % geht.“*

Zusammengefasst bedeutet diese Erkenntnis, dass ein Prozess zur positiven Imagebildung innerhalb einer Region rund 10 Jahre dauert. Aus diesem Grund plant das Regionalmanagement, **die Imagekampagne für den Landkreis weiterzuentwickeln, gezielt um Themenbereiche zu erweitern sowie insgesamt inhaltlich und auch vom räumlichen Umgriff her sinnvoll zu ergänzen.**

Die Kampagne soll das Image des Landkreises Freyung-Grafenau weiter schärfen und die regionale Identität stärken. Alle engagierten Unternehmensvertreterinnen und -vertreter, aber auch die Bevölkerung allgemein können sich daran beteiligen – und viele sollen mitmachen, damit die Kampagne weiter funktioniert und zusätzlich an Schlagkraft gewinnt. Basis für die von der Freyunger Agentur „Freunde der guten Idee“ entwickelte Kampagne ist der Markenkern: Der Landkreis Freyung-Grafenau und der Bayerische Wald bieten entgegen den herrschenden Klischees **beste berufliche Chancen, bei sehr guten Lebensbedingungen**. „Mehr als du erwartest ...“ oder „Mehr Raum und Zeit“ lauten deshalb z. B. die Botschaften. Zusammengefasst soll die Aussage „FRG bietet guten Raum zur Verwirklichung des individuellen Lebensmodells“ in der Region, aber auch speziell in größeren Städten Ostbayerns und der Metropolregion München verbreitet werden. Markenleitbild und Charakter lassen sich in mehreren Profilierungsfeldern beschreiben. Diese sind größtenteils **klare Stärken der Region**, andere bergen Potenziale, die noch weiter durch das Projekt ausgebaut werden müssen: Als Stärken der Region sollen auch weiterhin vor allem **die Themenkomplexe „Vorhandensein hochwertiger Arbeitsplätze“ und „hoher Natur- und Freizeitwert“** kommuniziert werden. Ergänzt wird das Kampagnenportfolio in einer neuen Förderperiode um **die Schwerpunkte, „günstiges und großzügiges Wohnen“ und „Menschen aus der Region und ihre Geschichten“**.

Darüber hinaus sollen in Ergänzung der bisherigen Aktivitäten in einer neuen Förderperiode vor allem bereits vorhandene größere Events in der Region mit überregionaler Reichweite (Sportevents etc.) dazu genutzt werden, die Kampagnenbotschaften effizient weiter zu transportieren. Weitere ergänzende Bausteine der über das Regionalmanagement initiierten Kampagne des Landkreises sind zusätzliche Messeauftritte gemeinsam mit regionalen Unternehmen und in Zusammenarbeit mit dem

Niederbayern-Forum (CMT 2020 Stuttgart). Zusätzlich soll auch die regelmäßige Durchführung eines sogenannten „Hackathons“ die Wertigkeit und Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums unterstreichen.

Als weitere, zentrale Ergänzung und Erweiterung ist geplant, auch im benachbarten Oberösterreich und Tschechien aktiv zu werden. Gezielt sollen – im Zusammenwirken mit Projekt 3 aus diesem Förderantrag „Sicherung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum – Gewinnung von medizinischem Nachwuchs für FRG“ medizinische und pflegerische Fachkräfte in Tschechien und Österreich angesprochen werden, um diese auf die Region und die attraktiven Arbeitsplätze in Medizin und Pflege aufmerksam zu machen.

Zentraler Bestandteil ist die Website des Regionalmanagements Freyung-Grafenau, die auf die Kampagne „Mehr als du erwartest ...“ zugeschnitten ist. Hier sind authentische Geschichten aus der Region für die Region platziert. Zusätzliche Informationen werden auf der Facebook-Seite der Kampagne / des Regionalmanagements sowie weitere Social Media-Kanäle gepostet und sollen für Interaktion und virale Verbreitung der Storys sorgen.

Ein weiteres Kampagnen-Instrument soll in einer neuen Periode das eigens für die Kampagne entwickelte, regionale Stellentool auf www.mehraldsduerwartest.de bleiben. Die Wirkung der Kampagne soll über die angehende Periode mit zusätzlichen starken Storys und Bildmotiven erweitert werden; daran sollen sich weitere Geschichten anschließen, bei denen sich Unternehmen, Einrichtungen oder Kommunen aus der Region beteiligen können. Es werden über eine noch über eine Ausschreibung festzulegende Agentur Partner-Pakete angeboten. Mit den Partnern werden individuelle Geschichten ausgewählt, gestaltet und produziert.

Die jeweiligen Pakete beinhalten beispielsweise die Story, Shooting, Gestaltung des Bildmotivs und das Posten auf Facebook. Zusatzleistungen sind beliebig buchbar, z. B. die Produktion eines Videos. Ziel in einer neuen Periode ist es, das Angebot gerade auch für kleine und mittlere Unternehmen attraktiv zu gestalten, so werden sie als Teil einer professionellen Kampagne für eine breite Öffentlichkeit sichtbar.

In der Zukunft soll die Kampagne nachhaltig wirken, erfolgreiches Fundraising bei den Unternehmen der Region wird dabei eine der Hauptaufgaben der betreuenden Agentur sein.

Über die Beteiligung von Unternehmen, Einrichtungen und Kommunen aus dem Landkreis sollen zum einen Reichweite, Qualität und Laufzeit der einzelnen Kampagnenmaßnahmen erweitert werden. Gleichzeitig entsteht durch die Einbindung möglichst vieler regionaler Partner ein Klima des „Miteinanders“, was die Wirkung der Kampagne auch in der Region weiter verstärkt.

Abschließend wird festgestellt, dass es zentrales Anliegen des Regionalmanagements Freyung-Grafenau ist, in enger Abstimmung mit den Zuständigen am fördergebenden Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, der Regierung für Niederbayern, der Regionalmanagement-Lenkungsgruppe, den politisch Verantwortlichen in der Region, den Zuständigen im Sachgebiet 14 Wirtschaftsförderung, Tourismus, Regionalentwicklung am Landratsamt Freyung-Grafenau und allen maßgeblichen Projektpartnern und Unterstützern die regional spezifischen Herausforderungen in den Bereichen Wettbewerbsfähigkeit und regionale Identität gemeinsam anzugehen und sie entsprechend positiv zu beeinflussen.

2.5. Projektdatenblätter für die Projektdurchführung

Handlungsfeld: Wettbewerbsfähigkeit
<p>Projektnummer und -titel: 1) „Fachkräfte-Initiative FRG: Regionalmanagement als aktiver Netzwerkknoten zwischen Schule und Wirtschaft“</p>
<p>Zuwendungsempfänger: Regionalmanagement Freyung-Grafenau</p>
<p>Projektpartner: Wirtschaftsförderung des Landkreises, IHK Niederbayern, Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, Wirtschaftsunioren Freyung-Grafenau, regionale Arbeitgeber aus Handwerk und Industrie, Kreishandwerkerschaft, Innungen, Staatliches Schulamt im Landkreis Freyung-Grafenau, Arbeitskreis <i>Schule</i>Wirtschaft, allgemein Arbeitgeber aus Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistung aus der Region, regionale Banken und Kreditinstitute, IT-Dienstleister, Schulen aller Bildungsrichtungen im Landkreis, Technologicampus, akademische Freiberufler wie Arzt, Apotheker, Architekt, Jurist, ..., Agentur für Arbeit, Jobcenter Freyung-Grafenau, „Technik für Kinder e. V., Pro Nationalpark e. V., Nationalparkverwaltung, Koordinierungsstelle Europaregion Donau-Moldau, Beauftragte der Mittelschulen für „Schule-Wirtschaft“, Hochschulen und Universitäten, Netzwerk der Personalleiter im Landkreis Freyung-Grafenau, MINT-Region Niederbayern</p>
<p>Projektraum: Das Projekt zielt auf den Landkreis Freyung-Grafenau. In Einzelmaßnahmen wird durch beteiligte Projektpartner auch überregionale Wirkung erzielt.</p>
<p>Projektmaßnahmen: Das Regionalmanagement tritt generell als Unterstützer und Mitkoordinator, in Einzelmaßnahmen auch als Planer, Organisator und Durchführender der Veranstaltungen und Vorhaben auf. Die Maßnahmen im Einzelnen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Warum in die Ferne schweifen...2.0“ • „Schule trifft Regionalentwicklung“ • „Ausbildungs- und Arbeitsbörse Freyung-Grafenau (AuA)“ • „Studien- und Berufsinformationstag“ • „Zukunfts:Macher“ • [woid.card] • „Berufskompassstage“ mit den Realschulen Grafenau und Freyung • „Wege nach dem Abitur“: Alternativen zur sofortigen Aufnahme eines Studiums aufzeigen • „MINT für FRG“: Unterstützung und Kooperation als Partner der MINT-Region Niederbayern, Technikmobil „Pfiffikus“, Unterstützung Technik für Kinder: SET-Projekt, „Kinderuni“ <p>Das Projekt gliedert sich in zahlreiche Einzelmaßnahmen, die die Herausforderungen „Gewinnung von Fachkräften für die Region“ und „Stärkung von Schlüsselqualifikationen (MINT) jeweils aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten und aus unterschiedlichen Richtungen angehen. Es werden verschiedene Zielgruppen angesprochen, um eine möglichst breite Abdeckung der Ansprache zu erreichen. Kernthema bleibt auch in der weiteren Arbeit des Regionalmanagements Freyung-Grafenau</p>

und seiner Projektpartner das „Zusammenbringen“ von Schule und Wirtschaft auf möglichst vielfältige und breite Art und Weise, um so Fachkräftebedarf und –angebot soweit möglich in Deckung zu bringen und zusätzlich auch neue Fachkräfte für die Region zu gewinnen.

„Schule trifft Regionalentwicklung“:

- Zielgruppe: Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten – ohne Unterscheidung, ob neu in die Region versetzt oder bereits länger im Dienst
- Stärken der Region in den Bereichen Wirtschaft/Arbeitgeber, Wohnen und Leben sowie Naherholung darstellen
- Lehrkräfte in ihrer Multiplikatoren-Funktion stärken

„Warum in die Ferne schweifen 2.0“:

- Schülerinnen und Schüler der Q 11 der drei Landkreisgymnasien
- Darstellung beruflicher Chancen und Möglichkeiten in der Region
- Präsentation dualer Studienmöglichkeiten im Landkreis
- Schwerpunkt: Neue duale Studiengänge in „Gesundheit, Pflege und Soziales“

„Ausbildungs- und Arbeitsbörse Freyung-Grafenau (AuA)“:

- Ausbildungs- und Jobmesse mit Ständen, an denen probiert und „begriffen“ werden kann
- Jobcenter Freyung-Grafenau neuer Projektpartner
- weg vom Infolyer, hin zur Werkbank zum Ausprobieren

„Berufskompassstage“ für die Realschulen im Landkreis Freyung-Grafenau:

- Schülerinnen und Schülern am Ende der achten Jahrgangsstufe
- Zusätzlicher, neuer Baustein zur beruflichen Orientierung
- Unterschiedliche Betriebe und Berufsbilder innerhalb einer Woche kennenlernen

„[woid.card]“:

- Ausweitung auf interessierte Mittelschulen
- USB-Stick im Kartenformat
- Informationen über die Region, Kontaktdaten wichtiger Ansprechpartner
- Neu: Infos über Ausbildung im Handwerk

„Wege nach dem Abitur“:

- Alternativen zur sofortigen Aufnahme eines Studiums aufzeigen
- Präsentation von Best Practice-Beispielen: Handwerker mit Abitur, Freiwilligendienst, Ausbildung allgemein

„Zukunfts:Macher“:

- Absolventinnen und Absolventen der Mittel- und Förderschulen im Landkreis
- Wertschätzung als kommendem Fachkräftenachwuchs entgegenbringen.
- Unternehmen Kompetenzen der Zielgruppe aufzeigen
- Kontakte zwischen regionaler Wirtschaft und Mittel-/ Förderschulen stärken

„MINT für FRG“:

- Technikmobil „Pfiffikus“: mobiles Techniklabor, das an Grundschulen zum Einsatz kommt
- Projekt SET (Schüler entdecken Technik) an Schulen im Landkreis etablieren
- „Kinderuni“, um technische Zusammenhänge für Kinder und Jugendliche interessant zu machen

„Studien- und Berufsinfortag“:

- Umfassende Dienstleistung für angehende Abiturientinnen und Abiturienten im Bereich Studium und Beruf
- Studienberatungen aller Hochschulen und Universitäten aus dem Bereich der Europaregion Donau-Moldau
- Duales Studium, Verbundstudium

Zeitplan: Der Start des Projektes erfolgt zum 01.01.2019. Das Projekt ist auf die Laufzeit von zunächst drei Jahren ausgelegt. Innerhalb der Förderperiode wird es einmal jährlich eine Erfolgskontrolle im Rahmen der Lenkungs-gremiumssitzung für das Regionalmanagement geben. Anschließend wird das Projekt jeweils entsprechend weitergeführt oder sinnvoll abgewandelt. Ziel ist es, das Projekt auch nach Ablauf der Grund-Förderung und erfolgter Evaluierung fortzuführen.

Meilensteine:

- „Schule trifft Regionalentwicklung“: Jährlich im November
- „Warum in die Ferne schweifen...2.0“: Jährlich im Februar
- „Ausbildungs- und Arbeitsbörse FRG“: Alle zwei Jahre im Herbst
- „Berufskompassstage“: Jährlich im Juli
- „[woid.card]“: Jährlich im Juli
- „Wege nach dem Abitur“: Jährlich im Juli
- „Zukunfts:Macher“: Jährlich im Winterhalbjahr
- „MINT für FRG“: Durchführung ganzjährig
- „Studien- und Berufsinfortag: Alle 2 Jahre (im Wechsel mit Ausbildungs- und Arbeitsbörse) im Herbst

Umsetzungsstand: Noch nicht begonnen

Handlungsfeld: Wettbewerbsfähigkeit
Projektnummer und -titel: 2) „Sozialraumanalyse FRG“
Zuwendungsempfänger: Regionalmanagement Freyung-Grafenau
Projektpartner: Sachgebiet 14 am Landratsamt Freyung-Grafenau mit Wirtschaftsreferat, Tourismusreferat, LAG-Geschäftsführung, relevante weitere Abteilungen und Sachgebiete am Landratsamt Freyung-Grafenau, externe Partner und Experten aus dem Bereich Sozialwissenschaften, wie beispielsweise die Universität Passau und assoziierte Institute, Unternehmen und Betriebe aus der regionalen Wirtschaft
Projektraum: Das Projekt bezieht sich räumlich betrachtet im Kern auf den Landkreis Freyung-Grafenau. Orientiert am Handlungsfeldziel, Demografie in der Region positiv zu gestalten, geht es in erster Linie darum, aktuelle, wissenschaftlich untermauerte Erkenntnisse über regional bezogene Wechselwirkungen zwischen demografischer Entwicklung und Fachkräftebedarf zu gewinnen. Entsprechend werden projektbezogen auch Räume eine Rolle spielen, in die potenzieller Fachkräftenachwuchs strebt (angrenzende Landkreise, Universitäts- und Hochschulstandorte, Metropolregionen).
Projektmaßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> - Gewinnung von Daten zur Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für die Arbeit des Regionalmanagements - Schwerpunkt im Themenkreis „Sicherung des Fachkräftenachwuchses in der Region - Ermittlung des konkreten mittel- und langfristigen Bedarfs an Fachkräften aufgeteilt nach Berufen für die regionale Wirtschaft und Ermittlung von Faktoren, die Menschen dazu bewegen, in der Region zu bleiben, zurückzukehren oder zuzuziehen - Verwendung der Daten für Ausrichtung der Regionalmanagement-Arbeit in den Bereichen „Berufsorientierung“, Fachkräftesicherung, Regionale Identität
Zeitplan: Der Start des Projektes erfolgt zum 01.01.2019. Das Projekt ist grundsätzlich auf die Laufzeit von zunächst drei Jahren ausgelegt. Beginnend mit der Ausschreibung soll ein externer Partner gefunden werden, der in enger Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement und den weiteren Projektpartnern im Lauf des Jahres 2019 die Sozialraumanalyse abschließt.
Meilensteine: <ul style="list-style-type: none"> - Ausschreibung, Auswahl und Vergabe: Anfang 2019 - Workshop zur Konkretisierung der Aufgabenstellung: Frühjahr 2019 - Umsetzungsphase externer Dienstleister: Sommer/Herbst 2019 - Einbau in die Veranstaltungsplanung für die Arbeit des Regionalmanagements: Anfang 2020
Umsetzungsstand: Noch nicht begonnen

Handlungsfeld: Wettbewerbsfähigkeit
<p>Projektnummer und -titel: 3) „Sicherung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum – Gewinnung von medizinischem Nachwuchs für FRG“</p>
<p>Zuwendungsempfänger: Regionalmanagement Freyung-Grafenau</p>
<p>Projektpartner: Kliniken Am Goldenen Steig, Klinik Bavaria Freyung, Medizinerinnen und Mediziner aus der Region, Kassenärztliche Vereinigung Bayern, Regionale Kontaktstelle der Europaregion Donau-Moldau, Initiative „Die LandArztMacher“, Landkreisgymnasien, externe Partner aus dem Bereich Medizin, Verein „Region Zukunft“, Sachgebiet 14 Wirtschaftsförderung, Tourismus, Regionalentwicklung</p>
<p>Projektraum: Das Projekt zielt auf den Landkreis Freyung-Grafenau. Durch seine Ausrichtung und die Auswahl der Projektpartner und Zielgruppen sollen aber auch Menschen aus anderen Regionen angesprochen werden, beispielsweise potenzielle Zuzügler aus der Gruppe der Medizin-Studierenden an Universitäten in Deutschland, Österreich und Tschechien oder auch aus der Gruppe der Ärztinnen und Ärzte, vorwiegend aus den genannten Ländern.</p>
<p>Projektmaßnahmen: Das Regionalmanagement plant, organisiert und führt im Verbund mit den Projektpartnern entsprechende Veranstaltungen durch. Innerhalb des Projektes sind insgesamt zwei Einzelmaßnahmen geplant. Diese sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Dreiländer-Gesundheitskongress“ • „Medizinernachwuchs für FRG“ <p>„Dreiländer Gesundheitskongress“:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ärztinnen und Ärzte aus Deutschland, Österreich und Tschechien - Wechselnde medizinische Fachthemen - Schwerpunkt: Vorzüge von Arbeiten und Leben im Bayerischen Wald darstellen - Als Pilotprojekt in Form mehrerer Fachvorträge für Ärzte aus der Region 2018 durchgeführt <p>„Medizinernachwuchs für FRG“:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Medizinstudierende aus ganz Deutschland - Praktika bei Kliniken und niedergelassenen Ärzten in der Region - Schwerpunkt: Vorzüge von Arbeiten und Leben im Bayerischen Wald darstellen - Ergänzung: Angehende Abiturientinnen und Abiturienten über Medizinstudium informieren
<p>Zeitplan: Der Start des Projektes erfolgt zum 01.01.2019. Das Projekt ist auf die Laufzeit von zunächst drei Jahren ausgelegt. Innerhalb der Förderperiode wird es einmal jährlich eine Erfolgskontrolle im Rahmen der Lenkungsgrremiumssitzung für das Regionalmanagement geben. Anschließend wird das Projekt jeweils entsprechend weitergeführt oder sinnvoll abgewandelt. Ziel ist es, das Projekt auch nach Ablauf der Grund-Förderung und erfolgter Evaluierung fortzuführen.</p>

Meilensteine:

- „Dreiländer Gesundheitskongress“: Jährlich im Juni
- „Medizinernachwuchs für FRG“: Jährlich in den Sommer-/Wintersemesterferien
- Schülerinfo wird angedockt an „Warum in die Ferne schweifen...2.0“

Umsetzungsstand: Noch nicht begonnen

Handlungsfeld: Wettbewerbsfähigkeit
<p>Projektnummer und -titel: 4) „Grenzenlos denken – als <i>eine</i> Region handeln“ - Ein Gemeinschaftsprojekt der Regionalmanagements Deggendorf und Freyung-Grafenau</p>
<p>Zuwendungsempfänger: Regionalmanagement Freyung-Grafenau, Regionalmanagement Deggendorf</p>
<p>Projektpartner: Regionalmanagement Deggendorf, Sachgebiet 14 Wirtschaftsförderung, Tourismus, Regionalentwicklung, Betriebe, Unternehmen und Einrichtungen aus den Landkreisen Freyung-Grafenau und Deggendorf, Lehrkräfte aus den Landkreisen Freyung-Grafenau und Deggendorf, Staatliche Schulämter, Agenturen für Arbeit Passau und Deggendorf, Studienberater der Arbeitsagenturen, ILE Bayerwald, externe Projektpartner</p>
<p>Projektraum: Das Projekt zielt auf die Landkreise Freyung-Grafenau und Deggendorf. Durch seine Ausrichtung und die Auswahl der Projektpartner werden aber auch weitere Regionen tangiert.</p>
<p>Projektmaßnahmen: Das Regionalmanagement plant, organisiert und führt im Verbund mit dem Regionalmanagement Deggendorf und weiteren Projektpartnern entsprechende Veranstaltungen durch. Innerhalb des Projektes sind insgesamt drei Einzelmaßnahmen geplant. Diese sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Career-Tour“ • „Unternehmerfahrt“ • „Lehrerfortbildung“ <p>„Career-Tour“:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Studierende der Technischen Hochschule Deggendorf lernen den regionalen Arbeitsmarkt kennen/ Unternehmen aus der Region präsentieren sich und ihre akademischen Arbeitsplätze - als Pilot beschränkt auf den Bereich „Tourismus“ 2018 gemeinsam mit Deggendorf durchgeführt <p>„Unternehmerfahrt“:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region lernen sich kennen und tauschen sich aus - Ungewöhnlicher/ nicht alltäglicher Rahmen <p>„Lehrerfortbildung“:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lehrkräfte (auch „Altgediente“) über die Vorzüge der Region und das berufliche Angebot informieren - Netzwerken mit „Schlüsselpersonen“ im Bereich Berufsorientierung Gemeinsam mit dem Landkreis Deggendorf soll so ein attraktives Programm angeboten werden - Einbindung der zuständigen Studienberater

Zeitplan: Der Start des Projektes erfolgt zum 01.01.2019. Das Projekt ist auf die Laufzeit von zunächst drei Jahren ausgelegt. Innerhalb der Förderperiode wird es einmal jährlich eine Erfolgskontrolle im Rahmen der Lenkungsgremiumssitzung für das Regionalmanagement geben. Anschließend wird das Projekt jeweils entsprechend weitergeführt oder sinnvoll abgewandelt. Ziel ist es, das Projekt auch nach Ablauf der Grund-Förderung und erfolgter Evaluierung fortzuführen.

Meilensteine:

- „Career-Tour“: 1 x jährlich in Abstimmung mit Technischer Hochschule Deggendorf
- „Unternehmerfahrt“: jährlich im 2. Quartal
- „Lehrerfortbildung“: jährlich zwischen Oster- und Pfingstferien

Umsetzungsstand: Noch nicht begonnen

Handlungsfeld: Wettbewerbsfähigkeit
Projektnummer und -titel: 5) „Digitale regionale Entwicklung“
Zuwendungsempfänger: Regionalmanagement Freyung-Grafenau
Projektpartner: Technologie Campus Freyung, Regionalmanagements Cham, Regensburg (Land), digitale Innovatoren, Start-ups aus der Gründerszene, Regionalentwicklungs-Initiativen aus der Region, Wirtschaftsreferent des Landkreises [In der praktischen Umsetzung planen die Regionalmanagements Regensburg und Cham ein „echtes“ Kooperationsprojekt mit 10-prozentigem Förderzuschlag. Das Regionalmanagement FRG kooperiert im Projekt eng mit den genannten Partnern, setzt dieses aber als eigenständiges Einzelprojekt um.]
Projektraum: Das Projekt zielt auf die Landkreis Freyung-Grafenau, Cham und Regensburg
Projektmaßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> - Workshop-Reihe mit der Zielsetzung, Herausforderungen mit denen die Region konfrontiert ist, über digitale Lösungen anzugehen und so die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu steigern - Regionalentwickler und allgemein Interessierte mit digitalen Innovatoren zusammenbringen - Digitalen Start-ups neue Märkte eröffnen und so zur Attraktivität der Region als Lebens- und Arbeitsraum beitragen - Was die Einbindung externer Moderatorenteams und Berater betrifft, werden die entsprechenden Vergabebestimmungen berücksichtigt
<p>Meilensteine</p> <ul style="list-style-type: none"> - Identifikation und Aufbau einer Netzwerkstruktur von digitalen Akteuren - Zwei Design-Thinking-Workshops zur Identifikation und Analyse mit Potenzial für digitale Lösungen, aus denen mindestens eine umzusetzende Handlungsempfehlung erwächst. - Über Forschungsbegleitung (Technologie Campus Freyung) soll Start-ups bei der Eruierung und Implementierung auf Testmärkten (in FRG) Hilfestellung geben werden <p>⇒ Abschluss mit Ende der aktuell beantragten Förderperiode</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung der Testphase - Gute digitale Lösungsansätze kommunizieren - Umsetzung mindestens einer konkreten Maßnahme, die auf Basis der Design-Thinking-Workshops erarbeitet worden ist
Umsetzungsstand: Noch nicht begonnen

Handlungsfeld: Regionale Identität
<p>Projektnummer und -titel: 6) Imagekampagne FRG „Mehr als du erwartest ...“</p>
<p>Zuwendungsempfänger: Regionalmanagement Freyung-Grafenau</p>
<p>Projektpartner: Wirtschaftsreferent des Landkreises, LAG-Geschäftsführung, Tourismusreferent des Landkreises, Partner aus der regionalen Wirtschaft, noch zu benennende externe Berater und Agenturen (mit regionalem Bezug), Niederbayern-Forum e. V.</p>
<p>Projektraum: Das Projekt zielt grundsätzlich auf den Landkreis Freyung-Grafenau. Nachdem auch das Niederbayern-Forum thematisch in diese Richtung geht und das Regionalmanagement eng abgestimmt auch mit der Regionalmarketing-Initiative zusammenarbeitet, gilt es hier genaue, zielführende Abstimmungen zu treffen, um Doppelstrukturen zu vermeiden und die Alleinstellungsmerkmale des Landkreises Freyung-Grafenau in den Fokus zu rücken. Ausweitung auf das benachbarte Tschechien und Oberösterreich</p>
<p>Projektmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung der Vorzüge der Region - Innen- und Außenmarketing - Themenkreise „Arbeiten und Leben“, „Wohnen“, Arbeitsplätze Gesundheit und Pflege“ - Spezifische Werbemaßnahmen „Gesundheit und Pflege“ in CZ und Oberösterreich - „Bayerwald Hackathon“ jährlich im November
<p>Zeitplan: Der Start des Projektes erfolgt zum 01.01.2019. Das Projekt ist auf die Laufzeit von drei Jahren ausgelegt. Einmal jährlich innerhalb der Förderperiode wird es eine Erfolgskontrolle im Rahmen der Lenkungsgremiumssitzung für das Regionalmanagement geben. Anschließend wird das Projekt entsprechend evaluiert weitergeführt oder sinnvoll abgewandelt. Ziel ist es, das Projekt auch nach Ablauf der Grund-Förderung fortzuführen.</p> <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausschreibung und Prüfung der Angebote noch in der laufenden Förderperiode - Vergabe nach Genehmigung VZ - Workshop-Reihe zur Ausgestaltung der konkreten Kampagnenmaßnahmen für die neue Förderperiode ab Januar 2019 - Start erweiterter Social Media-Aktivitäten im Januar 2019
<p>Umsetzungsstand: Noch nicht begonnen</p>

3. EVALUIERUNGSKONZEPT

Ziel des Evaluierungskonzeptes ist es, die Qualität der Projekte und Maßnahmen innerhalb der Regionalmanagementarbeit im Landkreis Freyung-Grafenau auf den Prüfstand zu stellen, die Qualität als solche, aber auch die Transparenz der Abläufe zu verbessern, Zusammenhänge aufzuzeigen und Wirkweisen zu dokumentieren.

3.1. Darstellung der Methodik für die Evaluation der Projekte und der Gesamtmaßnahme

Das Regionalmanagement Freyung-Grafenau plant vom zeitlichen Ablauf her, seine Projekte laufend (on-going) und ex-ante zu evaluieren. Die Initiative als solche soll jährlich über die Sitzung der Lenkungsgruppe und zum Ende der Grundförderperiode nach FöRLa (12/2021) evaluiert werden. Bei der Planung der Evaluation setzt das Regionalmanagement im Schwerpunkt auf externe Evaluatoren, um ein möglichst unverfälschtes, nicht subjektiv geprägtes Bild vor allem zur Wirkweise der Projekte und Maßnahmen gewinnen zu können.

Nachdem die Regionalmanagement-Lenkungsgruppe das maßgebliche Gremium ist, das die Arbeit der Initiative bewertet, wird es als sinnvoll und zielführend erachtet, wenn die Arbeit insgesamt und damit die Initiative in ihrer Wirksamkeit jährlich geprüft wird. Hier plant das Regionalmanagement über einen Fragebogen, der vorab an die Mitglieder der Lenkungsgruppe geht, die Arbeit der Initiative zu evaluieren.

Darüber hinaus sieht das Konzept vor, dass die einzelnen geplanten Projekte, sofern sie sich in Einzelmaßnahmen (unterschiedliche Formate) gliedern, über diese untersucht werden. Ziel dabei ist es, vor allem Erkenntnisse über Effektivität, Effizienz und Akzeptanz der einzelnen Maßnahmen innerhalb der jeweiligen Projekte gewinnen zu können. Als Indikatoren wurden in der Regel die Zahl interessierter Teilnehmerinnen und Teilnehmer (bei Veranstaltungen) und auch deren Zufriedenheit mit dem Format gewählt. Der Begriff der „Zufriedenheit“ bezieht sich dabei in aller Regel auf einer Einschätzung der am genannten zu erreichenden Ziel orientierten Wirksamkeit. Je nachdem, wie diese Einschätzung der externen Evaluatoren ausfällt, wird das Regionalmanagement reagieren und das Format entsprechend beibehalten, ändern und anpassen, oder einstellen. Die jeweilige Reaktion erfolgt in enger Abstimmung mit den Verantwortlichen vor Ort und den Zuständigen bei der Regierung von Niederbayern und der Servicestelle am Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat. Damit erfüllt die geplante Evaluierung ihre Rolle im Bereich Erkenntnisgewinnung. Gleichzeitig hat das Regionalmanagement so auch die Möglichkeit, steuernd eingreifen zu können und bei Nachsteuerungsbedarf eine Entscheidungsgrundlage zu haben.

Gerade auch das in der „Übersicht Evaluation“ dargestellte Instrument der Kurzfragebögen und das damit gewonnene Datenmaterial dienen dem Regionalmanagement so auch als Feedback, um als Akteur der Regionalentwicklung selbst zu lernen und sich stetig zu verbessern. Darüber hinaus ermöglichen die Ergebnisse, die über die gewonnenen Daten zusammengetragen werden, wie dargestellt, Aussagen dazu zu treffen, wie wirksam das Regionalmanagement in den einzelnen Projekten und Maßnahmen arbeitet. Damit ist es für die politisch Verantwortlichen möglich, den Erfolg (oder auch Misserfolg) der Projekte und Maßnahmen einschätzen und kontrollieren zu können. So entsteht auch die

Möglichkeit, von extern (Lenkungsgruppe, Gremien im Landkreis, Regierung von Niederbayern) auch während des laufenden Prozesses innerhalb der Förderperiode steuernd einzugreifen.

Parallel dazu erleichtert die erfolgreiche Evaluierung langfristig gesehen die Arbeit des Regionalmanagements. Denn über eine positive Bewertung der geplanten und durchgeführten Maßnahmen erfährt das Regionalmanagement und seine Arbeit auch die entsprechende Legitimation.

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass das Regionalmanagement grundsätzlich in der Planungsphase durch eine Überprüfung des vorliegenden Förderantrags durch interne und externe Instanzen ex-ante evaluiert wird. Im weiteren zeitlichen Verlauf, werden die einzelnen Projekte laufend (on-going) und auf die jeweilige Maßnahme ex-post evaluiert. Im Zuge dieses Prozesses erfolgen – wenn notwendig – in Abstimmung mit den zuständigen Akteuren Nachbesserungen. Innerhalb der Grundförderperiode wird die Initiative jährlich einmal über die Lenkungsgruppe evaluiert und zusammenfassend werden – wie angesprochen – mit Abschluss der Grundförderperiode am Ende des Jahres 2021 alle bisher durchgeführten Projekte und damit die Initiative insgesamt zusammenfassend auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Auch diese Prüfung soll über die Lenkungsgruppe erfolgen. Verläuft diese Evaluierung erfolgreich, soll das Regionalmanagement – bei Zustimmung der relevanten Gremien – für drei weitere Jahre fortgeführt werden.

3.2. Übersicht Evaluation

Projektname	Aktueller Projektstatus	Aussagen zum Evaluationskonzept			
		Im Handlungsfeld angestrebte Ziele	Projektziele (qualitativ, quantitativ)	Beitrag zu Zielen im Handlungsfeld (qualitativ, quantitativ)	Gewählte Indikatoren zur Messung der Zielerreichung
Handlungsfeld: Wettbewerbsfähigkeit					
<p>(1) *Fachkräfte-Initiative FRG: Regionalmanagement als sicherer Netzwerkknoten zwischen Schule und Wirtschaft</p>	in Planung	Verbesserung der Fachkräftesituation in der Region	(1) Informationsdefizite angehender Absolventen zu beruflichen Möglichkeiten mindern	Weniger Abwanderung (potenzieller) Nachwuchsfachkräfte	<p>Schule trifft Regionalentwicklung: Mindestens 50 teilnehmende Lehrkräfte; Teilnehmer-Bewertung der Veranstaltung über Kurzfragebogen; Ergebnis: mindestens Schulnote 2 (Projektziel 1 + 4)</p> <p>Regionalmanagement-Infokarte [woid.card]: Bewertung der Maßnahme und Inhalte durch Schulleiter und Oberstufenkoordinatoren mit mindestens Schulnote 2 (Projektziel 1 + 4)</p>
			(2) Kontakt und Austausch zwischen regionaler Wirtschaft und Schulen in der Qualität verbessern	Wissen über berufliche Möglichkeiten in der Region verbessern	<p>Studien- und Berufsinformationstag: Mindestens 300 teilnehmende Schülerinnen und Schüler; mindestens 10 beratende Universitäten und Hochschulen aus dem Bereich der Europaregion Donau-Moldau; mindestens 20 Alumni der regionalen Gymnasien, die ihren beruflichen Werdegang und die Motivation für eine Rückkehr vorstellen; Bewertung der Veranstaltung durch teilnehmende Schülerinnen und Schüler mittels Befragung. Ziel: im Durchschnitt Gesamtnote 2 (Projektziel 1 + 2 + 4)</p>
			(3) Bewusstsein der Personalleiter regionaler Unternehmen für die Notwendigkeit enger Kontakte zu Schulen weiter schärfen	Vorurteile zu mangelnden Möglichkeiten und geringer Attraktivität der Region werden abgebaut	<p>Warum in die Ferne schweifen ... 2.0: Mindestens 200 teilnehmende Schülerinnen und Schüler; Unternehmen und teilnehmende SchülerInnen bewerten das Format mit mindestens Schulnote 2 (Projektziel 1 + 2 + 3 + 4)</p>
			(4) Kompetenzen junger Menschen besser an die Erfordernisse des modernen Ausbildungs- und Arbeitsmarktes anpassen	Mehr junge Menschen in Ausbildungsberufe in der Region bringen	<p>Ausbildungs- und Arbeitsbörse FRG: Mindestens 50 teilnehmende Unternehmen aus der Region; teilnehmende Unternehmen bewerten das Format als zielführend Besucher bewerten das Format mit mindestens Schulnote 2 (Projektziel 1 + 2 + 3 + 4)</p> <p>Zukunfts-Macher: Schulleiter teilnehmender Schulen bewerten die Maßnahme mit Schulnote 2 oder besser (Projektziel 1 + 2 + 3 + 4)</p> <p>Berufskompassstage / Was-will-ich-werden-Woche: Teilnehmende Unternehmen bewerten die Maßnahme als zielführend; teilnehmende Schüler(innen) bewerten die Maßnahme als zielführend (Projektziel 1 + 2 + 3 + 4)</p> <p>Wege nach dem Abitur: Mindestens 200 teilnehmende Schüler(innen); Oberstufenkoordinatoren bewerten das Format als zielführend (Projektziel 1 + 4)</p> <p>MINT für FRG: Mindestens drei teilnehmende Schulen, involvierte Lehrkräfte bewerten das Format mit Schulnote 2 (Projektziel 3 + 4)</p>

Projektname	Aktueller Projektstatus	Aussagen zum Evaluationskonzept			
		Im Handlungsfeld angestrebte Ziele	Projektziele (qualitativ, quantitativ)	Beitrag zu Zielen im Handlungsfeld (qualitativ, quantitativ)	Gewählte Indikatoren zur Messung der Zielerreichung
Handlungsfeld: Wettbewerbsfähigkeit					
<p>(2) „Sozialraumanalyse FRG als Basis für ein Kreisentwicklungskonzept“</p>	in Planung	Regionalentwicklungsprozesse in FRG noch zielsicherer und effizienter gestalten	<p>(5) Gewinnung wertvoller Erkenntnisse zur praktischen Ausgestaltung künftiger Maßnahmen im Bereich Regionalentwicklung</p>	<p>Regionalmanagement kann besser abschätzen, welche Veranstaltungsformate greifen</p>	<p>Die im Rahmen der Sozialraumanalyse erarbeiteten Handlungsempfehlungen werden von den beteiligten Fachstellen und den Bürgermeistern der Landkreis-Kommunen als praktisch umsetzbar und potenziell wirksam (und damit mit mindestens Schulnote 2) bewertet. (Projektziel 5 + 6 + 7)</p>
			<p>(6) Erarbeiten von praktischen Handlungsempfehlungen zur positiven Ausgestaltung der Fachkräftesituation und damit auch der demografischen Entwicklung in der Region</p>	<p>Gewinnung von Wissen, wie Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung der Fachkräftesituation zu gestalten sind</p>	
<p>(3) „Sicherung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum – Gewinnung von medizinischem Nachwuchs für FRG“</p>	in Planung	flächendeckende medizinische Versorgung im Landkreis FRG dauerhaft sicherstellen	<p>(7) Aktive Einbindung der Kommunen im Landkreis zur Gewinnung von Hinweisen, welche Maßnahmen direkt vor Ort zu treffen sind, um Abwanderung zu reduzieren, Zuzug zu generieren und damit schließlich auch einen Beitrag zur Entspannung im Bereich "Fachkräftesicherung" zu leisten</p>	<p>Verbesserung der Fachkräftesituation auf kommunaler Ebene / unterschiedlicher Ausprägung des Fachkräftebedarfs in den einzelnen Kommunen wird besser Rechnung getragen</p>	<p>Dreiländer Gesundheitskongress: Mindestens 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer; Veranstaltung wird mit Schulnote 2 bewertet (Projektziel 8 + 9)</p>
			<p>(8) Informationsstand der an den Formaten teilnehmenden Ärztinnen und Studierenden zu beruflichen Möglichkeiten und Wertigkeit der Region verbessern</p>	<p>Wissen von (angehenden) Ärztinnen und Ärzten zu Vorzügen der Region wird verbessert</p>	
			<p>(9) Austausch zwischen potenziellen Zuzüglern mit Beruf im medizinischen Bereich auf der einen Seite und den Verantwortlichen in medizinischen Einrichtungen in der Region verbessern</p>	<p>Zuzüge von Personen mit medizinischer Ausbildung werden generiert</p>	

Projektname	Aktueller Projektstatus	Aussagen zum Evaluationskonzept			
		Im Handlungsfeld angestrebte Ziele	Projektziele (qualitativ, quantitativ)	Beitrag zu Zielen im Handlungsfeld (qualitativ, quantitativ)	Gewählte Indikatoren zur Messung der Zielerreichung
Handlungsfeld: Wettbewerbsfähigkeit					
(4) „Grenzenlos denken – als eine Region handeln“	in Planung (Gemeinschaftsprojekt mit dem Regionalmanagement Deggendorf)	Verbesserung der Fachkräftesituation in der Region	(10) Informationsstand von Studierenden der TH Deggendorf, Lehrkräften, Studienberatern und weiteren Akteuren zu beruflichen Möglichkeiten in der Region verbessern	Weniger Abwanderung junger Fachkräfte	Career-Tour: Pro Jahr vier Touren in den thematischen Bereichen IT, Maschinenbau, Wirtschaft, Tourismus; teilnehmende Unternehmen geben positives Feedback; Studierende bewerten das Format mit Schulnote 2 (Projektziel 10 + 11)
		Synergien nutzen	(11) Kontakte zwischen Unternehmensvertretern und in der beruflichen Orientierung aktiven regionalen Akteure verbessern und deren Bewusstsein für die Notwendigkeit vernetzten Handelns schärfen	Stärkung der Sensibilität von Verantwortlichen in Unternehmen im Bereich "Employer Branding"	Unternehmerfahrt: Pro Jahr eine Fahrt; positives Feedback der teilnehmenden Unternehmen mit Kurzfragebogen zum persönlichen Mehrwert (Projektziel 11)
(5) "Digitale ländliche Entwicklung"	in Planung	Erarbeiten digitaler Lösungsansätze für Herausforderungen, die aus der Lage im ländlichen Raum entstehen	(12) Schaffung eines Netzwerks "Digitale Innovatoren - Regionalentwicklung"	Schaffung von Instrumenten zur effektiveren Bewältigung regionaler Herausforderungen	Kick-off-Veranstaltung zur Netzwerkbildung mit mindestens 50 Teilnehmern (Projektziel 12)
			(13) Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, die in anderen Orten der Landkreise auch genutzt werden könnten, was zur Nachhaltigkeit auch durch dauerhafte Einrichtungen des Projekts "Digitale ländliche Entwicklung" führt	Über die Einbindung digitaler Ansätze entstehen neue, erweiterte Möglichkeiten der Herangehensweise an Herausforderungen	Zwei Design-Thinking-Konferenzen mit mindestens je 20 Teilnehmern (Projektziel 13)
					Mindestens eine direkt abgeleitete Maßnahme in der beantragten Förderperiode (Projektziel 13)
					Teilnehmer an der Kick-off-Veranstaltung und den Design-Thinking-Konferenzen bewerten Initiative als zielführend (Projektziel 12 + 13)

Handlungsfeld: Regionale Identität					
(6) „Landkreis-Imagekampagne „Mehr als du erwartest.““	Weiterentwicklung in Planung	Profil des Landkreises in der Innen- und Außenwahrnehmung schärfen	(14) Wissen potenzieller Bewerber über Arbeitsplatzangebot in der Region verbessern	Erfolgreiche Bindung und Gewinnung gut qualifizierter Fachkräfte: Gewinnung von Best Practice-Beispielen zum Generieren weiteren authentischen Contents für die Kampagnen-Homepage	Steigerung der Zugriffe auf der Kampagnen-Homepage; Ausbau der Facebook-Fans auf 10.000; Steigerung der direkt an der Kampagne beteiligten Unternehmen, Betriebe und Kommunen auf mindestens 30; Bewertung der Kampagnenmaßnahmen durch die beteiligten Unternehmen mit Schulnote 2 (Projektziel 14)
			(15) Bewusstsein für die Vorzüge und Stärken, die Arbeiten und Leben in der Region bieten, bei potenziellen Rückkehrern und Zuzüglern, aber auch innerhalb der Landkreisbevölkerung	Weniger Abwanderung gut qualifizierter Kräfte und Gewinnung von Rückkehrern und Zuzüglern	Kick-off-Veranstaltung mit mindestens 50 Teilnehmern (Projektziel 15)
					Hackathon mit mindestens 10 potenziellen Gründern (Projektziel 14 + 15)
					Umsetzung von insgesamt 3 neuen Themenfeldern: Grenzüberschreitendes, Wohnen, Einbindung der Kampagne in regionale Events (Projektziel 14 + 15)

4. ÜBEREINSTIMMUNG MIT LANDESPLANERISCHEN VORGABEN

Es wurde festgestellt, dass die praktische Arbeit und die Vorhaben des Regionalmanagements im hohen Maße zur Umsetzung der Ziele und Grundsätze des Landesentwicklungsprogramms Bayern und des Regionalplans für die Planungsregion 12 Donau-Wald beitragen. Somit fungiert das Regionalmanagement Freyung-Grafenau als Umsetzungsinstrument des Landesentwicklungsprogramms und des strategischen Regionalplans in einem Teilgebiet der Planungsregion.

4.1. Übereinstimmung mit Vorgaben des Landesentwicklungsprogramms Bayern

Die Ziele und Grundsätze des Landesentwicklungsprogramms Bayern mit Bezug zum FöRLa-Antrag des Landkreises Freyung-Grafenau lauten wie folgt:

1 *Grundlagen und Herausforderungen der räumlichen Entwicklung und Ordnung Bayerns*

1.1.1 *Gleichwertigkeit und Nachhaltigkeit*

1.1.2 *Gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen: Hierfür sollen insbesondere die Grundlagen für eine bedarfsgerechte Bereitstellung und Sicherung von Arbeitsplätzen ... geschaffen und erhalten werden.*

⇒ Der Umsetzung dieser Ziele dienen im Landkreis Freyung-Grafenau innerhalb der geplanten Projekte folgende Maßnahmen:

Imagekampagne „Mehr als du erwartest ...“, „Schule trifft Regionalentwicklung“, „Regionalmanagement-Newsletter [woid.njus]“, „USB-Speicherkarte [woid.card]“, „Sozialraumanalyse FRG“, „Berufsinformationstag für die Landkreisgymnasien“, „Ausbildungs- und Arbeitsbörse FRG“, „Mittelschule als Basis der Fachkräfteversorgung“, „Berufskompassstage“, „Wege nach dem Abitur“, „MINT für FRG“, „Dreiländer-Gesundheitskongress“, „Medizinernachwuchs für FRG“, „Career Tour“, „Unternehmerfahrt“, „Lehrerfortbildung“

...

1.2 *Demografischer Wandel*

...

1.2.2 *Abwanderung vermindern: Die Abwanderung der Bevölkerung soll insbesondere in denjenigen Teilräumen, die besonders vom demografischen Wandel betroffen sind, vermindert werden.*

⇒ Der Umsetzung dieser Ziele dienen im Landkreis Freyung-Grafenau innerhalb der geplanten Projekte folgende Maßnahmen:

„Berufsinformationstag für Landkreisgymnasien“, „Ausbildungs- und Arbeitsbörse FRG“, „Mittelschule als zentrale Basis der Fachkräfteversorgung“, „Studien- und Berufsinformationstag“, „Gute Nachbarschaft heißt ...“, Imagekampagne „Mehr als du erwartest...“, „Sozialraumanalyse FRG“, „Schule trifft Regionalentwicklung“, „Career-Tour“, „Lehrerfortbildung“, „Dreiländer-Gesundheitskongress“, „Medizinernachwuchs für FRG“, „Wege nach dem Abitur“

Hierzu sollen bei raumbedeutenden Planungen und Maßnahmen die Möglichkeiten

- *zur Schaffung und zum Erhalt von dauerhaften und qualifizierten Arbeitsplätzen*
- *zur Bewahrung und zum Ausbau eines attraktiven Arbeits- und Lebensumfelds insbesondere für Kinder, Jugendliche, Auszubildende, Studenten sowie für Familien*

genutzt werden.

⇒ Der Umsetzung dieser Ziele dienen im Landkreis Freyung-Grafenau innerhalb der geplanten Projekte folgende Maßnahmen:

„Ausbildungs- und Arbeitsbörse FRG“, „Mittelschule als zentrale Basis der Fachkräfteversorgung“, „Medizinernachwuchs für FRG“, „Schule trifft Regionalentwicklung“, „Career-Tour“, „Lehrerfortbildung“, „Sozialraumanalyse FRG“, „Berufsinformationstag für Landkreisgymnasien“, Studien- und Berufsinformationstag“, Imagekampagne „Mehr als du erwartest ...“

...

5. *Wirtschaft*

5.1 *Wirtschaftsstruktur: Die Standortvoraussetzungen für die bayerische Wirtschaft, insbesondere für die leistungsfähigen kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie für die Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe, sollen erhalten und verbessert werden.*

⇒ Der Umsetzung dieser Ziele dienen im Landkreis Freyung-Grafenau innerhalb der geplanten Projekte folgende Maßnahmen:

„Berufsinformationstag für Landkreisgymnasien“, „Ausbildungs- und Arbeitsbörse FRG“, „Mittelschule als zentrale Basis der Fachkräfteversorgung“, „Studien- und Berufsinformationstag“, Imagekampagne „Mehr als du erwartest ...“, „Wege nach dem Abitur“, „MINT für FRG“, „Career-Tour“, „Lehrerfortbildung“, „Unternehmerfahrt“

...

4.2. **Übereinstimmung mit Vorgaben der Regionalplanung**

Die Ziele und Grundsätze des Regionalplans Region Donau-Wald mit Bezug zum FöRLa-Antrag des Landkreises Freyung-Grafenau lauten wie folgt:

A I - Leitbild:

Die Region soll zur Sicherung der Lebens- und Arbeitsbedingungen künftiger Generationen nachhaltig entwickelt werden. In ihrer Gesamtheit und in ihren Teilräumen soll sie so entwickelt und gestärkt werden, dass die sich aus der Lage inmitten Europas und an der Nahtstelle zur Tschechischen Republik und zum Donaauraum ergebenden Herausforderungen bewältigt und gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen in allen Regionsteilen geschaffen werden.

- ⇒ Der Umsetzung dieser Ziele dienen im Landkreis Freyung-Grafenau innerhalb der geplanten Projekte folgende Maßnahmen:
„Berufsinformationstag für Landkreisgymnasien“, „Ausbildungs- und Arbeitsbörse FRG“, „Mittelschule als zentrale Basis der Fachkräfteversorgung“, „Studien- und Berufsinformationstag“, „Regionalmanagement-Newsletter [woid.njus]“, „USB-Speicherkarte [woid.card]“, „Schule trifft Regionalentwicklung“, „Gute Nachbarschaft heißt ...“, Imagekampagne „Mehr als du erwartest ...“

A II – Raumstruktur:

- 1 *Ökonomische Erfordernisse: Die nördlichen und östlichen Teilräume der Region sollen in ihrer Entwicklung in besonderem Maße gestärkt werden. Dabei sollen Entwicklungshemmnisse, die sich aus der Grenznähe zur Tschechischen Republik ergeben, abgebaut und die Wirtschaftsstruktur im gewerblich-industriellen und Dienstleistungsbereich sowie die Infrastruktur verbessert werden.*

- ⇒ Der Umsetzung dieser Ziele dienen im Landkreis Freyung-Grafenau innerhalb der geplanten Projekte vor allem die Maßnahmen:
„Gute Nachbarschaft heißt ...“ und Imagekampagne „Mehr als du erwartest ...“

...

B IV – Wirtschaft:

...

- 2 *Regionale Wirtschaftsstruktur/Standortentwicklung:*

- 2.1 *Mit fortschreitender Globalisierung und Internationalisierung der Wirtschaft nimmt der Wettbewerb um Fachkräfte, Investitionen und Wissen laufend zu. Um in diesem Standortwettbewerb bestehen zu können, ist es notwendig, die Stärken der Region Donau-Wald auszubauen und die Schwächen gezielt abzubauen. Es sind daher erhebliche Anstrengungen notwendig, damit sich die Region Donau-Wald insgesamt im Wettbewerb der Regionen als attraktiver Wirtschaftsstandort positionieren und weiterentwickeln kann.
Die Region Donau-Wald ist nach wie vor von einem innerregionalen Strukturgefälle geprägt. Insbesondere die nördlichen und östlichen Teile der Region haben in einigen Bereichen noch Entwicklungsrückstand und müssen daher in ihrer Entwicklung in besonderem Maße gestärkt werden.*

- ⇒ Der Umsetzung dieser Ziele dienen im Landkreis Freyung-Grafenau innerhalb der geplanten Projekte folgende Maßnahmen:
„Berufsinformationstag für Landkreisgymnasien“, „Ausbildungs- und Arbeitsbörse FRG“, „Mittelschule als zentrale Basis der Fachkräfteversorgung“, „Studien- und Berufsinformationstag“, „Regionalmanagement-Newsletter [woid.njus]“, „USB-Speicherkarte [woid.card]“, „Schule

trifft Regionalentwicklung“, „Gute Nachbarschaft heißt ...“, Imagekampagne „Mehr als du erwartest ...“, „Wege nach dem Abitur“, „Career-Tour“, „Lehrerfortbildung“, „Unternehmerfahrt“

...

2.3. *Der Unterstützung von Unternehmensgründern kommt eine Schlüsselrolle bei der Bewältigung der Herausforderungen durch den beschleunigten Strukturwandel zu.*

⇒ Der Umsetzung dieser Ziele dienen im Landkreis Freyung-Grafenau innerhalb der geplanten Projekte folgende Maßnahmen:

Imagekampagne „Mehr als du erwartest ...“, „Berufsinformationstag für Landkreisgymnasien“, „Ausbildungs- und Arbeitsbörse FRG“, „Mittelschule als zentrale Basis der Fachkräfteversorgung“, „Studien- und Berufsinformationstag“, „Regionalmanagement-Newsletter [woid.njus]“, „USB-Speicherkarte [woid.card]“, „Schule trifft Regionalentwicklung“, „Wege nach dem Abitur“, „Career-Tour“, „Lehrerfortbildung“, „Unternehmerfahrt“

...

...

5. ZUSAMMENFASSENDER ZEITPLAN

Einzelprojekte und die zeitliche Durchführung	2019				2020				2021			
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal
Projekt 1 Fachkräfte-Initiative FRG: Regionalmanagement als aktiver Netzwerkknoten zwischen Schule und Wirtschaft	Feb: Warum in die Fernschweifen ... 2.0				Feb: Warum in die Fernschweifen ... 2.0				Feb: Warum in die Fernschweifen ... 2.0			
	Nov: Schule trifft Regionalentwick- lung				Nov: Schule trifft Regionalentwick- lung				Nov: Schule trifft Regionalentwick- lung			
	Okt: Studien- und Berufsinforma- tionstag				Sep: Ausbildungs- und Arbeitsbörse				Okt: Studien- und Berufsinforma- tionstag			
	1. HJ: Zukunfts-Macher				1. HJ: Zukunfts-Macher				1. HJ: Zukunfts-Macher			
	Jun/Jul: [woi.d.card]				Jun/Jul: [woi.d.card]				Jun/Jul: [woi.d.card]			
	Jun/Jul: Berufskompassstage / Was-will-ich-werden-Woche				Jun/Jul: Berufskompassstage / Was-will-ich-werden-Woche				Jun/Jul: Berufskompassstage / Was-will-ich-werden-Woche			
	Jul: Wege nach dem Abitur				Jul: Wege nach dem Abitur				Jul: Wege nach dem Abitur			
	ganzjährig				ganzjährig				ganzjährig			
	ganzjährig				Weiterverarbeitung				Weiterverarbeitung			
Projekt 2 Sozialraumanalyse	ganzjährig				Weiterverarbeitung				Weiterverarbeitung			
	ganzjährig				Weiterverarbeitung				Weiterverarbeitung			
Projekt 3 Sicherung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum - Gewinnung von medizinischem Nachwuchs für FRG	Jun: Dreiländer- Gesundheits- kongress				Jun: Dreiländer- Gesundheits- kongress				Jun: Dreiländer- Gesundheits- kongress			
	Jun: Medizinernach- wuchs für FRG		Okt: Medizinernach- wuchs für FRG		Jun: Medizinernach- wuchs für FRG		Okt: Medizinernach- wuchs für FRG		Jun: Medizinernach- wuchs für FRG		Okt: Medizinernach- wuchs für FRG	
Projekt 4 Grenzenlos denken - als <i>eine</i> Region handeln (Gemeinschaftsprojekt DEG/FRG)	Mai: Career-Tour				Mai: Career-Tour				Mai: Career-Tour			
	Mai: Unternehmer- fahrt				Mai: Unternehmer- fahrt				Mai: Unternehmer- fahrt			
	Jun: Lehrerfort- bildung				Jun: Lehrerfort- bildung				Jun: Lehrerfort- bildung			
Projekt 5 Digitale regionale Entwicklung	ganzjährig				ganzjährig				ganzjährig			
Projekt 6 Imagekampagne FRG "Mehr als du erwartest ..."	ganzjährig				ganzjährig				ganzjährig			

6. ORGANISATIONS- UND PERSONALSTRUKTUR REGIONALMANAGEMENT FREYUNG-GRAFENAU

Die bestehende personelle Struktur des Sachgebietes „Wirtschaftsförderung, Tourismus, Regionalentwicklung“ am Landratsamt Freyung-Grafenau wird auch in einer neuen Förderperiode grundsätzlich beibehalten und stellt sich wie folgt dar:

Name:	Funktion:	Personalkostenfinanzierung:
Aktuell nicht besetzt	Wirtschaftsreferent, Sachgebietsleiter	Landkreis
Tobias Niedermeier	LAG-Geschäftsführer	Landkreis / LEADER-Förderung
Bernhard Hain	Tourismusreferent	Landkreis
Carina Groß	Tourismusfachangestellte	Landkreis
Stefan Schuster	Regionalmanager	Landkreis / Projektförderung RM
Claudia Prager	Assistenz Regionalmanagement	Landkreis / Projektförderung RM
Edith Hilz	Sekretariat Sachgebiet	Regierung von Niederbayern

Die zum Zeitpunkt der Antragserstellung vakante Position des Sachgebietsleiters hat kommissarisch LAG-Geschäftsführer Tobias Niedermeier übernommen, der ebenfalls aufgrund seines Aufgabenschnittes eng mit der Initiative vernetzt ist.

6.1. Zuwendungsempfänger

Das Regionalmanagement ist politisch durch Herrn Landrat Sebastian Gruber, der das Amt des Regionalmanagers vor seiner Zeit als Landrat innehatte, forciert und wird aktuell durch eine Kreistagsentscheidung gedeckt.

Im Zusammenhang mit der Projektplanung und –umsetzung übernimmt das Regionalmanagement insgesamt die Rolle als zentraler Informationsknoten, der innerhalb des Sachgebietes eng abgestimmt arbeitet. Der Landkreis will insgesamt eine weitere Verstärkung des Regionalmanagements erreichen. Zuwendungsempfänger ist das Regionalmanagement Freyung-Grafenau (Landkreis Freyung-Grafenau, IBAN: DE31 7405 1230 0000 0018 00, BIC: BYLADEM1FRG)

6.2. Projektumsetzendes Personal

Innerhalb dieses Sachgebietes bleibt auch der geförderte Bereich „Regionalmanagement“ – personell unverändert mit Regionalmanager Stefan Schuster und Assistentkraft Claudia Prager – als Teilbereich der Regionalentwicklung verortet.

Beide Kräfte des Regionalmanagements befinden sich in unbefristeter Anstellung. Die Personalkosten werden über diesen Förderantrag zu 57 Prozent in Anrechnung gebracht.

Die genannten 57 Prozent benennen den Anteil der Personalkosten, der insgesamt für beide im Regionalmanagement tätigen Kräfte in die Förderung gebracht wird. Dabei ist festzuhalten, dass die Gesamtpersonalkosten zum einen den Betrag der Förderhöchstsumme übersteigen würden und es gleichzeitig auch Regionalmanagement-Projekte gibt, die nicht gefördert werden. Bei der Wahl des Ansatzes wurde zudem darauf geachtet, dass ein deutlicher Schwerpunkt der beantragten Förderung auf reinen Projektkosten liegt, um dem Charakter der Förderung bestmöglich zu entsprechen. Die genannten 57 Prozent beziehen sich auf die förderfähigen Gesamtkosten, also Förderung plus Eigenanteil des Landkreises.

Für die Projekte des Regionalmanagements bleibt weiter Regionalmanager Stefan Schuster zuständig. Dies betrifft sowohl die Vorhaben und Maßnahmen, die in die aktuelle Förderperiode fallen, als auch die anvisierten neuen Projekte, die nach der Richtlinie FöRLa umgesetzt werden sollen. Auch Berichtswesen, Monitoring und Evaluierung werden von Stefan Schuster übernommen.

Das bereits etablierte Regionalmanagement übernimmt weiterhin die Schnittstellen- und Moderationsfunktion innerhalb der Projekte und optimiert die Informationsflüsse zwischen den Partnern. Dabei arbeitet das Regionalmanagement sehr eng abgestimmt mit den weiteren Teilbereichen innerhalb des Sachgebietes. Damit ist der interne Informationsfluss und Austausch mit den Bereichen Wirtschaftsförderung, Tourismus und Leader-Management sichergestellt.

Gleichzeitig ist das Regionalmanagement eng in regionale Netzwerke eingebunden und arbeitet mit zahlreichen Netzwerk- und Projektpartnern aus unterschiedlichen Bereichen - u. a. aus Wirtschaft und Bildung - eng zusammen. Das Zusammenspiel innerhalb des Sachgebietes und mit den Projektpartnern unter Einbezug des Lenkungsgremiums für das Regionalmanagement ist die Grundlage für die erfolgreiche Arbeit innerhalb der Regionalentwicklung. Die Beteiligten fungieren damit gleichzeitig als Multiplikatoren, sodass die Arbeit des Regionalmanagements in der Region einer breiten Öffentlichkeit bekannt ist.

7. ZUSAMMENARBEIT MIT WEITEREN INITIATIVEN

Das Regionalmanagement Freyung-Grafenau arbeitet eng vernetzt mit anderen Initiativen der Regionalentwicklung zusammen. In erster Linie handelt es sich hierbei um weitere Initiativen, die ebenfalls im Landkreis aktiv sind.

7.1. Einbindung in Gremien

Zunächst ist der Bereich LEADER zu nennen. Als förderlich ist hierbei die organisatorische Konstellation zu betrachten. Die gemeinsame Platzierung innerhalb des Landratsamts-Sachgebietes Wirtschaftsförderung, Tourismus, Regionalentwicklung vereinfacht Abstimmung und Zusammenarbeit. **Regelmäßige Abstimmungsgespräche mit LAG-Geschäftsführer** Tobias Niedermeier verhindern unter anderem auch den Aufbau von Doppelstrukturen und das Leisten doppelter Arbeit. Mit der Lokalen Entwicklungsstrategie haben beide Initiativen auf die Region bezogene Handlungsempfehlungen, die Einfluss

auf die jeweilige strategische Ausrichtung haben. Insgesamt bestehen damit im Bereich „Zusammenarbeit Regionalmanagement – LEADER“ Schnittmengen und Berührungspunkte, aber keine Überschneidungen, die die jeweilige Arbeit der Initiativen behindern oder erschweren.

Insgesamt arbeitet das Regionalmanagement Freyung-Grafenau – eingebettet im Sachgebiet 14 am Landratsamt Wirtschaftsförderung, Tourismus, Regionalentwicklung – eng abgestimmt mit den genannten Referaten zusammen. Vor allem auch die enge Zusammenarbeit mit dem Bereich Wirtschaftsförderung ist von zentraler Bedeutung und strategischer Wichtigkeit für die Aufgabenstellung an das Regionalmanagement Freyung-Grafenau. Erforderlich ist die besonders enge Abstimmung an dieser Schnittstelle, nachdem die Ausrichtung der Regionalmanagementarbeit auch künftig stark am Thema Fachkräftegewinnung und Bedarfe der heimischen Wirtschaft orientiert ist. Daher wird auch hier die gemeinsame Ansiedlung in einem Sachgebiet am Landratsamt als positiv und förderlich für einen hohen Grad an Effizienz und Effektivität erachtet. **Zwischen Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement finden entsprechend regelmäßige Abstimmungsgespräche statt.**

Ebenfalls eng gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen Regionalmanagement Freyung-Grafenau und **Konversionsmanagement** Freyung. Thematische Schnittmengen und abgestimmte Zusammenarbeit gibt es in den Bereichen „grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ und „Bundeswehr in der Region als Netzwerkpartner und Mitgestalter der Gesellschaft“. Gerade was die Kooperation in den Maßnahmen mit der Bundeswehr betrifft, ist das Konversionsmanagement Freyung ein aktiver und wichtiger Partner des Regionalmanagements und der weiteren Projektpartner. **In diesem Kontext finden regelmäßige (rund einmal im Monat) Abstimmungsgespräche zwischen den Partnern statt.**

Weitere wichtiger Kooperationspartner des Regionalmanagements sind die **regionale Kontaktstelle der Europaregion Donau-Moldau und die EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn**. Gerade was den Aspekt der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit anbelangt, ist die Zusammenarbeit besonders eng. Als Beispiele seien an dieser Stelle die geplanten Maßnahmen „Studien- und Berufsinformationstag“ sowie „Dreiländer-Gesundheitskongress“ genannt. Um abgestimmt handeln zu können, sind auch für diese Kooperation **laufend Gespräche** im direkten Austausch anberaumt.

Was den Themenkomplex „Regionale Identität“ angeht, arbeitet das Regionalmanagement Freyung-Grafenau unter anderem auch eng mit der Regionalmarketing-Initiative **Niederbayern-Forum e. V.** zusammen. Im Handlungsfeld „Regionale Identität“ geht es für das Regionalmanagement Freyung-Grafenau darum, im Zuge effektiver und effizienter Öffentlichkeitsarbeit maximale Wirkung zu erzielen. Diesbezüglich ist das Niederbayern-Forum mit dem ihm zur Verfügung stehenden Kanälen ein wertvoller Multiplikator und Partner. Zur Abstimmung der gemeinsamen Arbeit findet auch hier ein **regelmäßiger direkter Austausch** statt.

Weitere Partner in der Region, mit denen das Regionalmanagement aktuell eng abgestimmt arbeitet, sind die **ILE-Initiativen** aus dem Landkreis. Stellvertretend seien hier die ILE Ilzer Land und die ILE Bayerwald genannt. **Maßnahmenabhängig werden entsprechende Abstimmungstermine vereinbart.** Beispiele für Kooperationen in diesem Zusammenhang sind die Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit für ein innovatives Wohnprojekt im Bereich der ILE Ilzer Land über die Imagekampagne „Mehr als du erwartest ...“, oder auch das Nutzen von Kommunikationskanälen der ILE Bayerwald zur Darstellung der Stärken der Region. Institutionalisiert ist der Prozess des Austauschs zwischen den relevanten ILEn

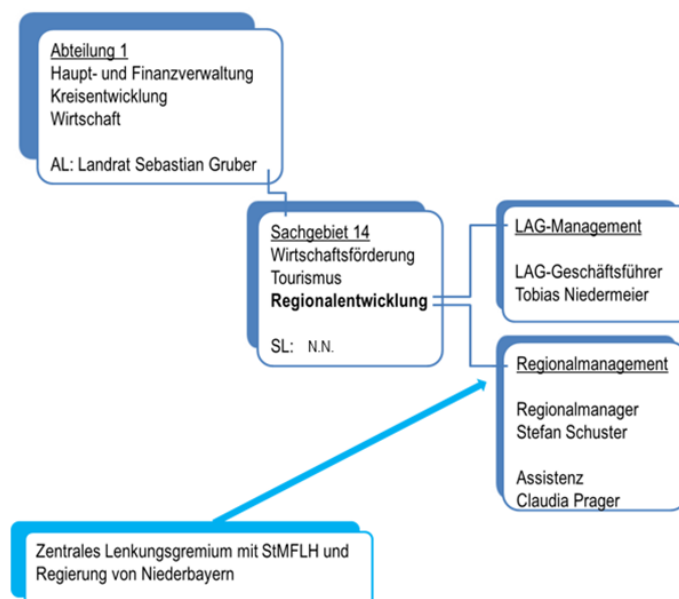
und der Regionalentwicklung am Landratsamt Freyung-Grafenau durch die regelmäßige Teilnahme von LAG-Geschäftsführer Tobias Niedermeier an den entsprechenden ILE-Sitzungen. Das Regionalmanagement wird entsprechend regelmäßig informiert, sodass Doppelarbeit oder der Aufbau von Doppelstrukturen ausgeschlossen sind.

Nachdem (politische) Landkreisgrenzen in der Regel sich nicht oder nur kaum auf Gegebenheiten und Herausforderungen, die eine Region zu bestehen hat, auswirken, ist es für die Regionalmanagements von entscheidender Bedeutung, auch landkreisübergreifend zu denken und zu handeln. Diesbezüglich ist das Regionalmanagement Freyung-Grafenau eng mit den **niederbayerischen Regionalmanagements** und speziell gerade auch mit den Nachbar-Initiativen **aus Deggendorf, Passau und Regen** vernetzt. Für eine neue Förderperiode nach der Richtlinie FÖRLa planen die Regionalmanagements aus Deggendorf und Freyung-Grafenau im Handlungsfeld „Wettbewerbsfähigkeit“ – wie in diesem Antrag bereits geschildert – die Umsetzung eines gemeinsamen Projektes aus dem Themenkreis „Fachkräftegewinnung“. Hier haben bereits im Vorfeld mehrere Abstimmungsgespräche stattgefunden. Diese sollen im Zuge der Projektplanung und –umsetzung weiter intensiviert werden.

Abrundend soll an dieser Stelle noch auf das Engagement des Regionalmanagements Freyung-Grafenau im Rahmen der **Regionalentwicklungsinitiative „Bayern regional“** eingegangen werden. Regionalmanager Schuster ist gewählter Sprecher der Fachgruppe „Regionalmanagement“. In dieser Funktion ist Schuster zuständig für die Vernetzung von Regionalmanagements aus ganz Bayern, die Mitglieder der Initiative sind. **Im Zusammenhang mit „Bayern regional“ finden in der Regel jährlich zwei Abstimmungstermine statt.**

7.2. Organisatorische Einbindung der Regionalen Initiative in vorhandene Strukturen der Regionalentwicklung

Verortung des Regionalmanagements innerhalb des Organigramms des Landratsamtes Freyung-Grafenau:



8. ZUSAMMENSETZUNG UND FUNKTIONSWEISE DER LENKUNGSGRUPPE FÜR DAS REGIONALMANAGEMENT FREYUNG-GRAFENAU

Die zentrale Lenkung erfolgt über die sogenannte Lenkungsgruppe, die einmal im Jahr zusammenkommt. Die Steuerung soll in Einklang mit dem StMFLH und der Regierung von Niederbayern erfolgen. Die Lenkungsgruppe soll dabei die Arbeit des Regionalmanagements aktiv begleiten und Anstöße zur Weiterentwicklung geben. Die Koordination der jeweiligen Sitzungstermine erfolgt über das hausinterne Sachgebiet „Wirtschaftsförderung, Tourismus, Regionalentwicklung“. Die Lenkungsgruppe wird regelmäßig informiert und in den Regionalmanagementprozess und in die Projektarbeit eingebunden. Es übernimmt die Steuerungsfunktion für die Projekte.

Über die turnusgemäßen Sitzungen des Lenkungsgremiums sollen zur Beratung und Abstimmung zusätzlich Vertreter des **Heimatministeriums** und der **Regierung von Niederbayern** hinzugezogen werden. Es wird vorgeschlagen, dass Herr Robert Oppel (oder Vertreter/-in) sowie Herr Sebastian Bauer von der Regierung von Niederbayern mit einzubinden sind. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an die Lenkungsgruppe, das StMFLH und die Regierung von Niederbayern. Um im aktuellen Turnus zu bleiben, wird vorgeschlagen, den Sitzungstermin jährlich im Monat Juni abzuhalten.

Zusammensetzung des Lenkungsgremiums für das Regionalmanagement Freyung-Grafenau:

Name:	Organisation/Funktion:
Rainer Andorfer	Konrektor Realschule Grafenau
Sebastian Bauer	Regierung von Niederbayern
Renate Cerny	LAG Freyung-Grafenau
Prof. Wolfgang Dorner	Leitung Technologie Campus Freyung
Albert Eckl	Vorstand Hans Lindner Stiftung
Martin Frank	IHK Niederbayern
Sebastian Gruber	Landrat Landkreis Freyung-Grafenau
N.N.	Wirtschaftsreferent / Leiter SG 14
Josef Kern	Bürgermeistersprecher Landkreis Freyung-Grafenau
Tobias Niedermeier	LAG-Geschäftsführung
Dr. Eberhard Pex	LEADER-Koordinator Niederbayern
Kaspar Sammer	EUREGIO Bayerischer Wald - Böhmerwald - Unterer Inn
Robert Oppel	Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat
Roland Spiller	Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern
Bertram Vogel	Niederbayern-Forum e. V.
Gerhard Wimmer	Unternehmer - Wimmer Wohnkollektionen e. K.
Arthur Winkler	Unternehmer - SCS - Supply Chain Services AG

* * *